



**Geschäftsbericht / Tätigkeitsbericht 2016  
der politischen Gemeinde Thalwil**

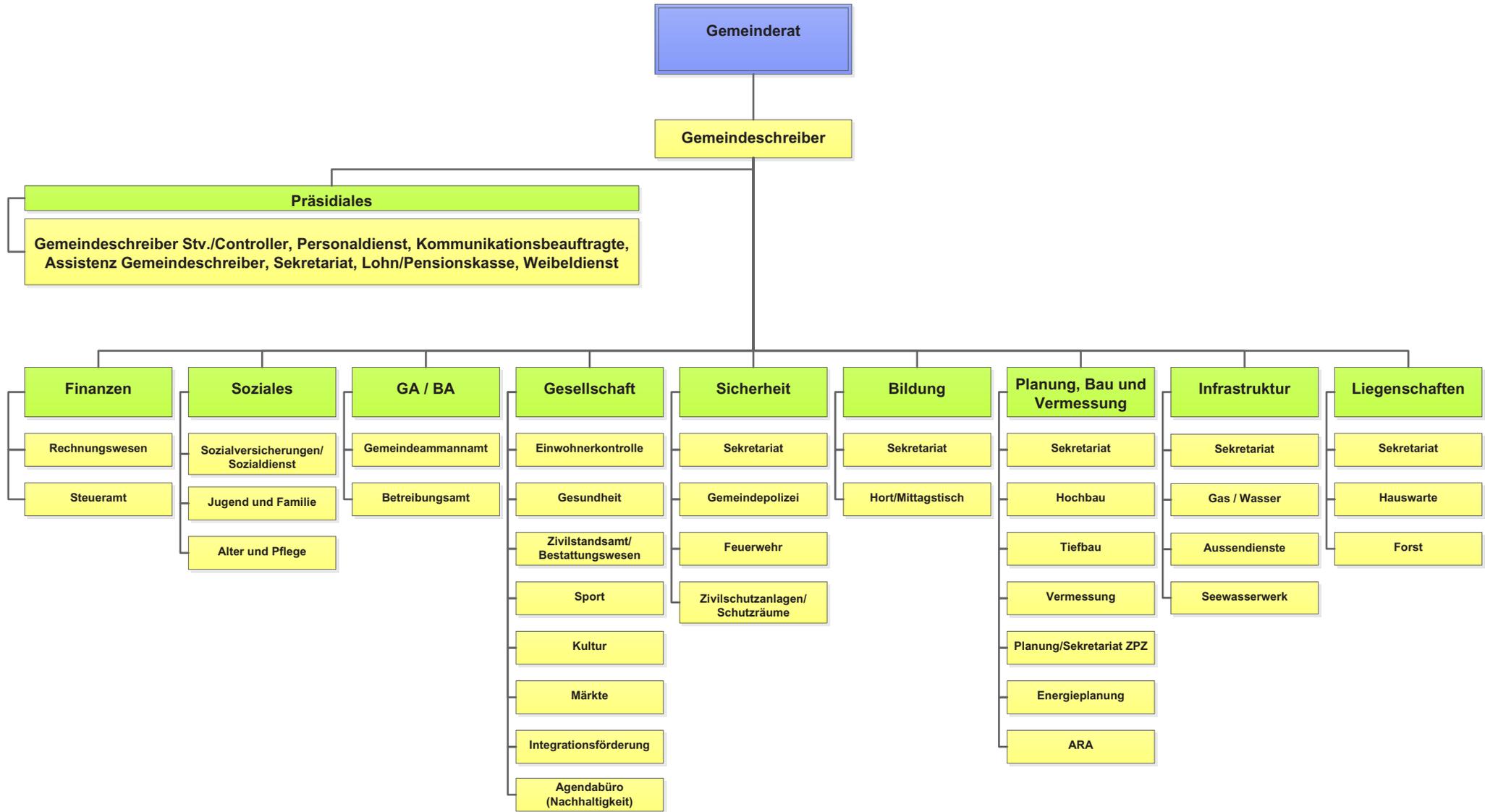
**mit Zwischenbericht zu den Legislaturzielen 2014-2018**

April 2017

## Inhaltsverzeichnis

Organigramm der Verwaltung	2
Vorwort des Gemeindepräsidenten	3
Gemeinderat	4
Bereichsverantwortung: Märk Fankhauser Gemeindeschreiber Pierre Lustenberger	
Präsidiales	7
Bereichsverantwortung: Märk Fankhauser Gemeindeschreiber Pierre Lustenberger	
DLZ Finanzen	11
Bereichsverantwortung: Hans-Ruedi Kölliker Leiter DLZ: Roland Birrer	
DLZ Soziales	14
Bereichsverantwortung: Peter Klöti Leiterin DLZ: Daniela Brusa	
DLZ Gemeindeammann/Betreibungsamt	21
Bereichsverantwortung: Märk Fankhauser / Kantonales Obergericht Leiter DLZ: Max Frei	
DLZ Gesellschaft	23
Bereichsverantwortung: Catherine Marrel Leiter DLZ: Lukas Heuss	
DLZ Sicherheit	29
Bereichsverantwortung: Ursula Lombriser Leiter DLZ: Peter Degen	
DLZ Bildung	32
Bereichsverantwortung: Kurt Vuillemin Leiterin DLZ: Ester Häfliger	
DLZ Liegenschaften	36
Bereichsverantwortung: Andreas Federer Leiter DLZ: Urs Klemm	
DLZ Planung, Bau und Vermessung	38
Bereichsverantwortung: Richard Gautschi Leiter DLZ: Roman Ebnetter / Andy Fellmann	
DLZ Infrastruktur	42
Bereichsverantwortung: Jan Rauch Leiter DLZ: Gion Hagmann	
Bereichsübergreifende Themen:	
Energie	44
Nachhaltigkeit	46
Anhang	
Zwischenbericht zu den Legislaturzielen 2014-2018	47 bis 56

# Organisation Gemeindeverwaltung Thalwil



## Vorwort des Gemeindepräsidenten

Liebe Leserinnen und Leser

Sie haben den Geschäfts- und Tätigkeitsbericht 2016 der Gemeinde Thalwil vor sich. Inhaltlich folgt er seinen Vorgängern, damit sich die Kennzahlen, Erläuterungen und Beschreibungen einfach über die Jahre vergleichen lassen.

Das Berichtsjahr war von einigen zukunftsgerichteten Projekten und Vorlagen geprägt. An der Urne gaben die Stimmberechtigten grünes Licht für die Erweiterung der Schulanlage Sonnenberg durch einen Neubau. Die Initiative für die Schaffung einer Begegnungszone Gotthardstrasse sowie diejenige für ein Busergänzungsangebot „Rundkurs Thalwil“ fanden hingegen keine Mehrheit. Freuen dürfen sich jedoch die Sportlerinnen und Sportler sowie die Schülerinnen und Schüler über die klare Zustimmung zur Sanierung des Hallenbads Schweikrüti. Indem der Souverän an der Urne die Initiative „Für eine zeitgemässe und wirkungsvolle Geschäftsprüfung in der Gemeinde“ ablehnte, bestätigte er indirekt, dass der Gemeinderat Transparenz bezüglich Projekte schafft und die Informationsdichte in Vorlagen für die Entscheidungsfindung ausreichend ist.

Das zurückliegende Geschäftsjahr konnte durch ein effizientes Kostenmanagement und einem erhöhten Steuerfuss von 85 % mit einem Ertragsüberschuss abgeschlossen werden. Dazu beigetragen haben aber auch günstige äussere, kaum beeinflussbare Faktoren. Der Gemeinderat wird Sparanstrengungen konsequent weiterverfolgen. Ich kann Ihnen aber versichern, dass unser oberstes Ziel eine gut durchmischte, sozial engagierte, sich gegenseitig unterstützende Dorfgemeinschaft ist – Thalwil eben!

Im zweiten Teil erhalten Sie mit dem Zwischenbericht Einblick in den Stand der Zielerreichung bei den Legislaturzielen. Auch hier schlägt unser Sparwille durch – aufgrund der knappen Ressourcen werden gewisse Ziele nicht weiterverfolgt oder auf später verschoben.

Damit Sie immer über Beschlüsse, Projekte und Aktivitäten informiert sind, bieten wir Ihnen einen Service zum Erhalt von Informationen und Mitteilungen per SMS oder E-Mail an. Sie können sich einfach über [www.thalwil.ch](http://www.thalwil.ch) für diesen Service anmelden.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, sprechen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Der Gemeinderat oder die Mitarbeitenden der Verwaltung freuen sich, mit Ihnen im Kontakt zu sein.

Jetzt aber wünsche ich Ihnen eine angeregte Lektüre.

Märk Fankhauser  
Gemeindepräsident

Tipp: Bewahren Sie diesen Geschäfts- und Tätigkeitsbericht als Nachschlagewerk und als zusätzliche Information zur Jahresrechnung 2016 auf.

## Gemeinderat

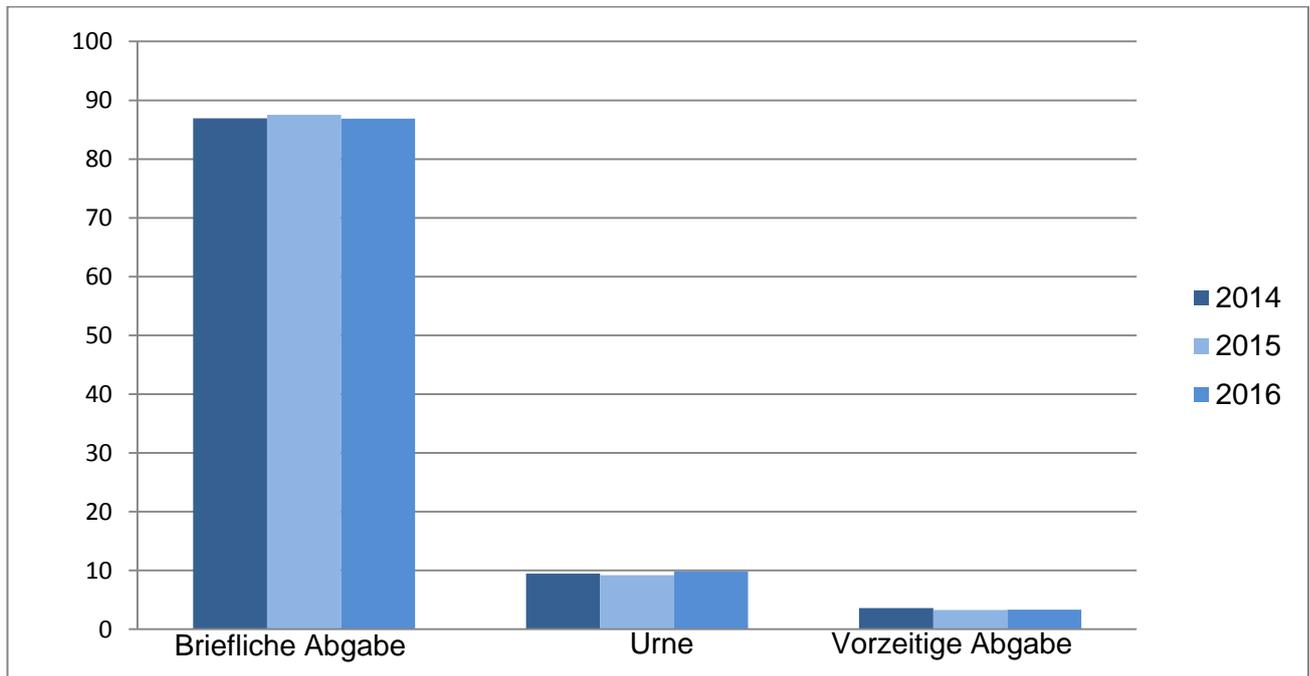
### 1. Urnenabstimmungen und Wahlen

#### 1.1 Kommunale Wahlen, Abstimmungen mit Gemeindevorlagen

28. Februar	Erneuerungswahlen von drei Pfarrern Schulanlage Sonnenberg, Neubau Schulhaus und bauliche Anpassungen im Spezialtrakt, Bewilligung Kredit von 7,94 Mio. Franken, angenommen
5. Juni	Begegnungszone Gotthardstrasse, Umgestaltung Gotthardstrasse (Abschnitt Schwandel- bis Schulhausstrasse), Bewilligung Kredit von 2,732 Mio. Franken, abgelehnt Einführung Busergänzungsangebot, Rundkurs Thalwil (Umsetzung der ÖV-Initiative Alfred Schläpfer), Bewilligung Kredit jährliche Betriebskosten von 492'660 Franken und einmalige Investitionskosten von 864'000 Franken, abgelehnt
27. November	Einzelinitiative Thomas Henauer, „Für eine zeitgemässe und wirkungsvolle Geschäftsprüfung in der Gemeinde“, abgelehnt Hallenbad Schweikrüti, Renovation, Umbau und Teilersatz Wasseraufbereitung, Bauprojekt, Bewilligung Kredit von 7,35 Mio. Franken, angenommen

#### 1.2 Art der Stimmabgabe

Total Stimmabgabe im Jahr 2014: 23'292 (kommunale Wahlen) / 2015: 17'211 (kantonale und eidgenössische Wahlen) / **2016: 19'312**



### 2. Anfragen gemäss § 51 Gemeindegesetz

Im Jahr 2016 wurden vier Anfragen eingereicht:

8. Juni	von Andreas Hammer, FDP, betreffend Thalwil als Energiestadt und Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit
8. Juni	von Heiko Bachmann, betreffend Zukunft Areal Hofwiesen
7. Dezember	von Remo Streich, betreffend Auswirkungen Unternehmenssteuerreform III für die Gemeinde Thalwil
7. Dezember	von Werner Meier, betreffend Betrieb Ludi-Badi

### 3. Gemeindeversammlungen (GV)

Datum	Stimmbeteiligung in %			Geschäfte			Zustimmung		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Jan.	--	1.40	--	--	1	--	--	1	--
März	2.04	--	--	1	--	--	1	--	--
Juni	0.68	0.95	2.05	2	5+1*	10+2*	2	5	10
Sept.	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Okt.	3.32	--	--	2	--	--	2	--	--
Nov.	--	1.02	--	--	2+1*	--	--	2	--
Dez.	7.09	7.15	2.09	5	2+1*	3+2*	4	2	3

\* inkl. Anfrage gemäss § 51 Gemeindegesetz

### 4. Gemeinderat

Anzahl Sitzungen			Klausurtagungen/Workshops			Anzahl Geschäfte		
2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
24	25	23	2	0	0	303	224	234

### 5. Informationsveranstaltungen

Im Vorfeld der Urnenabstimmungen fanden am 8. Februar, 18. Mai und 7. November Informationsveranstaltungen statt, an denen die jeweiligen Vorlagen präsentiert und diskutiert wurden.

### 6. Firmenapéro

Entgegen der Ankündigung hat der Gemeinderat auch 2016 lokale Unternehmer, Gewerbetreibende und Handwerker sowie Kommissionsmitglieder zum Firmenapéro eingeladen. Möglich machte dies die finanzielle Unterstützung durch die Bank Thalwil Genossenschaft, welche im Jahr 2016 ihr 175-jähriges Bestehen feierte. Als Referentin konnte die Bank Thalwil die lokale Künstlerin Julia Schiwowa engagieren. Sie stellte eine satirisch-musikalische Abhandlung über den Künstlerberuf und das liebe Geld vor.

## 7. Einbürgerungen

	2014	2015	2016
Eingereichte Gesuche	34	50	54
Einbürgerungen von Schweizer Bürgern	5	1	5
Entlassung von Schweizern aus Bürgerrecht	0	0	2
Ausländische Bewerbende			
- Erteilung des Gemeindebürgerrechts	50	49	50
- Rückzüge	0	3	1
- Abweisungen	5	2	4
- Gestellte Wiedererwägungsgesuche	1	0	0
- Sistierung	10	1	5
- Antrag an den Gesamt-Gemeinderat	36	32	33
- Noch hängig	17	42	26
Miteingebürgerte Familienangehörige			
- Ehegatten	17	10	10
- Kinder	33	12	22
Somit erhielten <b>2016 insgesamt 82</b> ausländische Personen von der Gemeinde das Gemeindebürgerrecht			
Erleichterte Einbürgerungen			
- Gesuchüberweisung durch Bundesamt für Migration	26	31	37

Von den 50 ausländischen Bewerbenden, denen das Gemeindebürgerrecht erteilt wurde, sind 11 in der Schweiz und 39 im Ausland geboren. Sie stammen aus folgenden Staaten: Angola 2, Belgien 1, Brasilien 1, Dänemark 1, Deutschland 17, Frankreich 2, Grossbritannien 3, Italien 3, Kosovo 4, Kroatien 2, Libyen 1, Mazedonien 2, Pakistan 1, Polen 1, Spanien 1, Sri Lanka 2, Tschechien 1, Türkei 2, Ungarn 1, USA 2.

Das Einbürgerungsverfahren gliedert sich in zahlreiche Teilprozesse, in die verschiedene Personen und Instanzen involviert sind. Seit Herbst 2016 wird für die Sicherung des Prozessablaufs eine Einbürgerungsapplikation eingesetzt.

## Präsidiales

### 1. Personalwesen

#### 1.1 Stellenplan

	2014	2015	2016
Anzahl volle Stellen gesamte Verwaltung/Personen* (jeweils per 31.12.)	141.79/177	137.35/179	137.55/175

\* exkl. schulisches Personal, Saisonbad- und Saisoneismeister, Mitarbeitende Zweckverbände ARA Thalwil, Seewasserwerk Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg-Langnau, Mitarbeitende des Forstreviers; ohne befristet Angestellte und Angestellte im Stundenlohn

#### 1.2 Lernende

Sechs Lernende (2 KV, 1 Fachmann Betriebsunterhalt, 1 Geomatiker, 1 Zeichnerin und 1 Forstwart) schlossen die Ausbildung erfolgreich ab. Ende August versammelten sich die Lernenden an einem Freitagnachmittag zu ihrem Anlass. Auf dem Programm stand ein Bowling-Ausflug ins Hotel Belvoir in Rüschlikon.

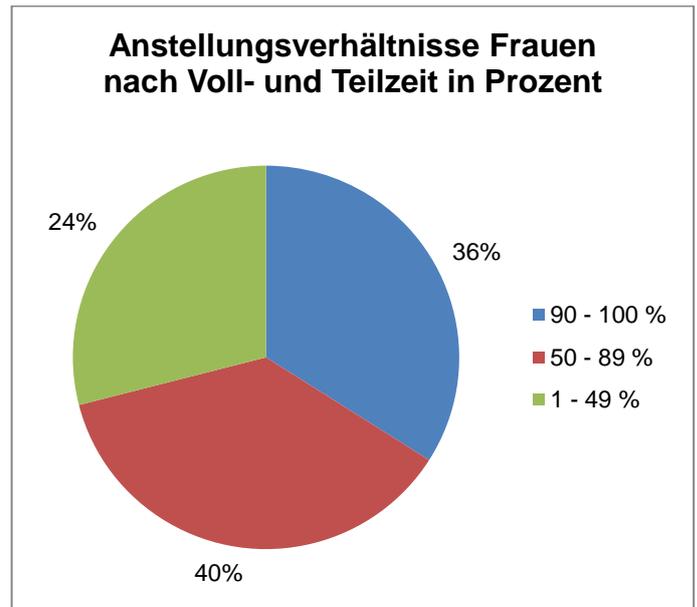
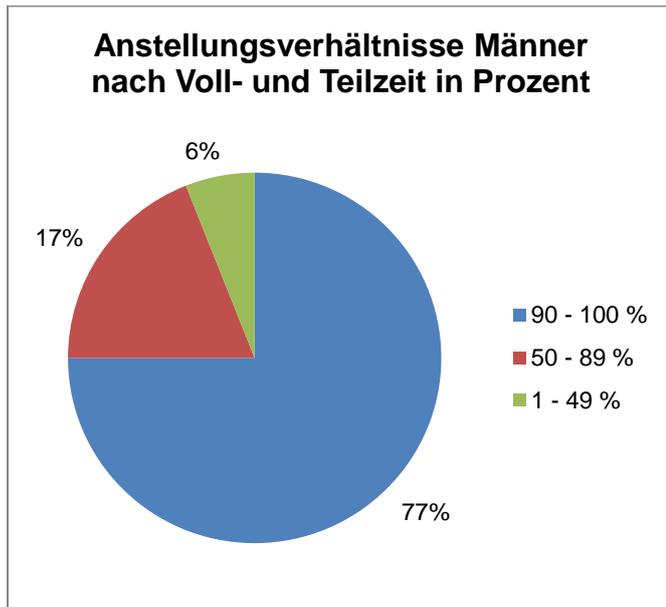
DLZ	Beruf	2014	2015	2016
Verschiedene	Kaufmann/ Kauffrau	6	6	6
DLZ Planung, Bau und Vermessung	Geomatiker	2	2	2
DLZ Planung, Bau und Vermessung	Zeichner/in Ingenieurbau	2	2	2
DLZ Infrastruktur	Fachmann Betriebsunterhalt	2	2	2
DLZ Liegenschaften	Fachmann Betriebsunterhalt	1	1	1
DLZ Liegenschaften	Forstwart	2	2	1
<b>Total</b>		15	15	14

#### 1.3 Lohnkosten

	2014 / Fr.	2015 / Fr.	2016 / Fr.
Feste Anstellungen (auch Teilpensen)	18'008'467	17'787'727	17'219'290
Befristete Anstellungen (inkl. Stundenlohn)	257'278	290'484	287'323
Anstellungen oder Entschädigungen im Stundenlohn	213'558	243'011	204'605
<b>Total</b>	18'479'303*	18'321'222	17'711'218
<b>Kostenbeteiligung durch Dritte</b> für Personal- und Sachaufwand (z.B. Rechnungsführung, Feuerwehr, Zivilschutz, Bezugsentschädigungen Steuern)	2'815'995	2'895'422	2'980'628

\* Die Erhöhung der Sparbeiträge bei der Pensionskasse machte alleine 113'000 Franken aus.

## 1.4 Anstellungsverhältnisse



## 1.5 Personaldienst

### Mutationen

(ohne befristet Angestellte, Angestellte im Stundenlohn, Lernende und Praktikanten/Praktikantinnen)

	2014	2015	2016
Anzahl Austritte (Kündigungen, Pensionierungen)	19	22	25
Anzahl Eintritte	22	17	24

## 1.6 Betriebliches Gesundheitsmanagement

Zum Erhalt und zur Förderung der Arbeitsfähigkeit wird eine gezielte Prävention betrieben. Suchtmittelabhängigkeit hat neben den zwischenmenschlichen Belastungen im Betrieb einen hohen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit, Arbeitssicherheit und Kosten. Wer gesund ist, hat ein geringeres Unfallrisiko und wenige Absenzen. Krisen und Suchtprobleme können bei jedem Mitarbeitenden auftreten. Wichtig ist, diese früh zu erkennen und konstruktiv darauf zu reagieren. Damit Führungspersonen gefährdete Personen frühzeitig erkennen und kompetent intervenieren können, wurde im Mai 2016 eine Suchtmittelschulung durchgeführt.

Zur Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen bzw. der EKAS Richtlinie 6508 hat der Gemeinderat im Jahr 2002 ein Leitbild erlassen. Der Schutz der Gesundheit und die Gewährleistung der Arbeitssicherheit des Gemeindepersonals ist dem Gemeinderat ein hohes Anliegen. Mit regelmässiger Schulung wird das Personal sensibilisiert und die Selbstverantwortung gefördert. So erneuerten die Mitarbeitenden durch die Absolvierung eines Sicherheitsparcours ihr Wissen durch praxisnahes Üben zur Notfallorganisation und zur Bekämpfung von Entstehungsbränden. Für die kompetente Ausbildung an diesen beiden Posten wurden der Samariterverein Region Thalwil bzw. die Feuerwehr Thalwil/Oberrieden beigezogen. An einem dritten Posten setzten sich die Teilnehmenden interaktiv mit der Frage „Suchtmittelkonsum und Arbeit – Geht das“ auseinander. Weiter widmete sich ein theoretischer Teil dem Thema „Bedrohliches Verhalten frühzeitig erkennen“ mit dem Ziel, auffällige Anzeichen wahrnehmen und situationsgerecht reagieren zu können.

Im Rahmen des BGM-Ziels „Förderung und Entwicklung Mitarbeiterpotenzial sowie Voraussetzung für einen hohen Leistungsstandard schaffen“ wurden alle Mitarbeitenden mit Vorgesetztenfunktion (Leiter/in DLZ und Linienvorgesetzte) entweder zur Führungsschulung „Sich selbst und andere führen und fördern“, oder zur Führungsschulung „Als Führungskraft Veränderungen aktiv begleiten und steuern“ eingeladen. Im Seminar „Sich selbst und andere

führen und fördern“ setzten sich die Mitarbeitende intensiv mit ihrer Situation und Rolle als Führungskraft auseinander. Zusammen mit anderen Teilnehmenden lernten sie die möglichen Führungsinstrumente kennen und die mit der Führungsarbeit verbundenen Erwartungen und Anforderungen zu überdenken. Die Führungskräfte haben die Möglichkeit erhalten, ihre Erfahrungen auszutauschen sowie konkrete Zukunftspläne und verbindliche Zielsetzungen für die eigene Arbeit zu entwickeln. Die zweite Führungsschulung wird im Februar 2017 durchgeführt.

## 2. Friedensrichteramt

Das Friedensrichteramt ist die erste Instanz für die meisten Streitigkeiten zivilrechtlicher Art.

Im Jahr 2016 gingen 78 Schlichtungsgesuche ein, das sind knapp 40% mehr als im Vorjahr. Schwankungen in der Zahl der Gesuche sind üblich; sie sind weder absehbar noch beeinflussbar.

2016 konnten rund 88 Prozent der Verfahren innerhalb von drei Monaten erledigt werden. Die erstinstanzliche Erledigungsquote betrug 60 Prozent.

	2014	2015	2016
<b>Klagen Übertrag Vorjahr / Eingang Geschäftsjahr</b>	86	63	87
erledigt durch			
- Verfügung nicht eintreten/gegenstandslos	1	3	1
- Verfügung Rückzug der Klage	22	18	12
- Verfügung Anerkennung der Klage	0	0	1
- Verfügung Vergleich	20	19	28
- Urteilsvorschlag akzeptiert	3	0	0
- Entscheid (Urteil)	5	1	3
- Entscheid mit Begründung (Urteil)	0	0	0
- Klagebewilligung abgelehnter Urteilsvorschlag	0	0	1
- Klagebewilligung	28	13	29
nicht erledigt	7	9	12
Unentgeltliche Rechtspflege	0	1	0
kostenlose Verfahren Arbeitsrecht	14	11	26

Für die 26 kostenlosen arbeitsrechtlichen Verfahren hatte die Gemeinde im Jahr 2016 Gerichtskosten (Pauschalen für das Schlichtungsverfahren sowie teilweise Kosten für die Übersetzung) in Höhe von Fr 11'858.75 zu tragen.

## 3. Controlling

Die Fachbereiche lieferten unterjährig zwei Mal eine Prognose und per Ende Dezember den definitiven Zielerreichungsgrad für ihre in der Balanced Scorecard (BSC) festgehaltenen Ziele 2016. Wo nötig wurden Massnahmen zur Kurskorrektur ergriffen. Der Einsatz von optischen Symbolen bewährte sich: Sie ermöglichen einen schnelleren Überblick über den Status (Beispiel: Ziel erreicht, auf Kurs usw.) in der BSC.

IKS und Risikomanagement sind gewichtige Themen, welche im Jahr 2016 neu aufgerollt wurden. Mit den einzelnen DLZ wurden die Kernrisiken aufgrund des Reputationseinflusses, der Eintretenswahrscheinlichkeit und der potenziellen Schadenhöhe aufgenommen und quantifiziert. Entsprechende Risikominderungsmaßnahmen wurden definiert und werden im Jahr 2017 umgesetzt.

Der Geschäftsbericht/Tätigkeitsbericht 2015 der politischen Gemeinde, erstellt im Frühjahr 2016, stellte bereits die zehnte Auflage dar. Die Kennzahlen wurden fortgeschrieben. Der Rest

setzte sich aus Informationen mit einmaligem Charakter (Anlässe, Projekte usw.) zusammen. Im Anhang wurde der Zwischenbericht zu den Legislaturzielen 2014-2018 abgebildet.

## 4. Digitale Datenführung und Archivierung

Die fortschreitende Digitalisierung beschäftigte die Verwaltung im Tätigkeitsjahr 2016 sehr. Viele vorhandene Papierunterlagen wurden digitalisiert und in der entsprechenden Fachanwendung mit der Logik des Geschäftsprinzips und den notwendigen Metadaten (beschreibende Daten, wie Aufbewahrungsfrist, Archivwürdigkeit) abgelegt. Somit wird der digitalen Langzeitarchivierung auch in den einzelnen Fachapplikationen immer mehr Rechnung getragen. Zudem wurde das im Jahr 2015 eingeführte Records Management System (RMS) mit dem entsprechenden Geschäftsverwaltungsprogramm weiter ausgebaut und verbessert. Damit die digital vorhandenen Daten zudem elektronisch versendet werden können, wurde 2016 der verschlüsselte Versand von E-Mails eingeführt. Diese Dienstleistung wird in den Folgejahren weiter ausgebaut und wird an Bedeutung gewinnen.

### 4.1 Extranet

Im Herbst 2016 konnte das neue Extranet für den Gemeinderat und die Kommissionen in Betrieb genommen werden. Das Extranet ermöglicht eine papierlose Sitzungsvorbereitung. Via automatische Schnittstelle werden die Sitzungsunterlagen für den Gemeinderat und die Kommissionen in die Webplattform des Extranet übertragen und sind für die Behördenmitglieder gemäss ihren Berechtigungen ersichtlich. Zudem wurde mit dem Extranet die Zirkulationsmappe des Gemeinderates aufgehoben, alle Unterlagen werden ebenfalls im Extranet abgelegt.

## 5. Kommunikation

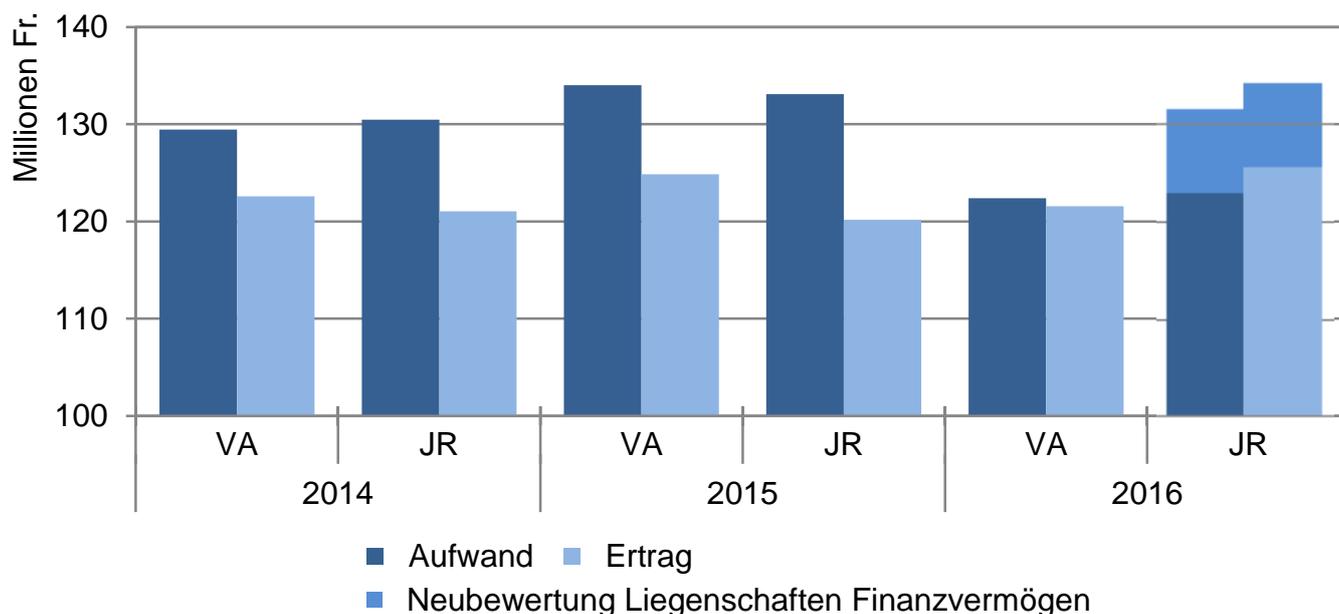
„Thalwil informiert“ mit den neusten Informationen aus Behörden, Kommissionen, den DLZ und der Schule wurde im Berichtsjahr 51 Mal in der Samstagausgabe der ZSZ Bezirk Horgen und im Thalwiler Anzeiger als Inserat publiziert. Seit Anfang 2016 kann „Thalwil informiert“ als Newsletter abonniert werden. Somit haben die Interessierten die Wahl zwischen dem E-Mail-Service mit der Auflistung der einzelnen Beiträgen aus der aktuellen Ausgabe und dem Service mit der Ansicht von „Thalwil informiert“, welche 1:1 der in der Zeitung gedruckten Version entspricht. Ebenfalls als Newsletter lassen sich die beiden Veranstaltungskalender „agenda“ und „agenda 60+“ abonnieren. In der „agenda 60+“ stellt der Altersbeauftragte Anlässe zusammen, die speziell Seniorinnen und Senioren interessieren könnten.

Der neu strukturierte und gestaltete Webauftritt der Gemeinde ging Anfang September online. Das Design ist heller und frischer, und die Navigation ist übersichtlicher. Prominenter als bisher sind die wichtigsten Online-Dienste platziert. Die meisten kostenpflichtigen Dienste können gleich online bezahlt werden. Ebenfalls neu sind Lebenslagen wie beispielsweise „Zivilstand. Geburt. Tod.“ oder „Alter. Pflege.“ bereits von der Startseite aus aufrufbar. Das geräteoptimierte Design trägt der Tatsache Rechnung, dass heute Informationen sehr häufig unterwegs, sei es via Smartphone oder via Tablet, abgerufen werden. Im Zuge des Redesigns der Gemeindegewebseite wurde auch die App aktualisiert und ausgebaut.

Kurze Zeit später konnte das bisherige Intranet durch eine moderne und sichere Lösung ersetzt werden. Es steht den Mitarbeitenden der Verwaltung als Informationsplattform zur Verfügung. Angesichts der über das Gemeindegebiet verstreut liegenden Verwaltungsliegenschaften spielt die zentral geführte Information eine wichtige Rolle.

## DLZ Finanzen

### 1. Laufende Rechnung

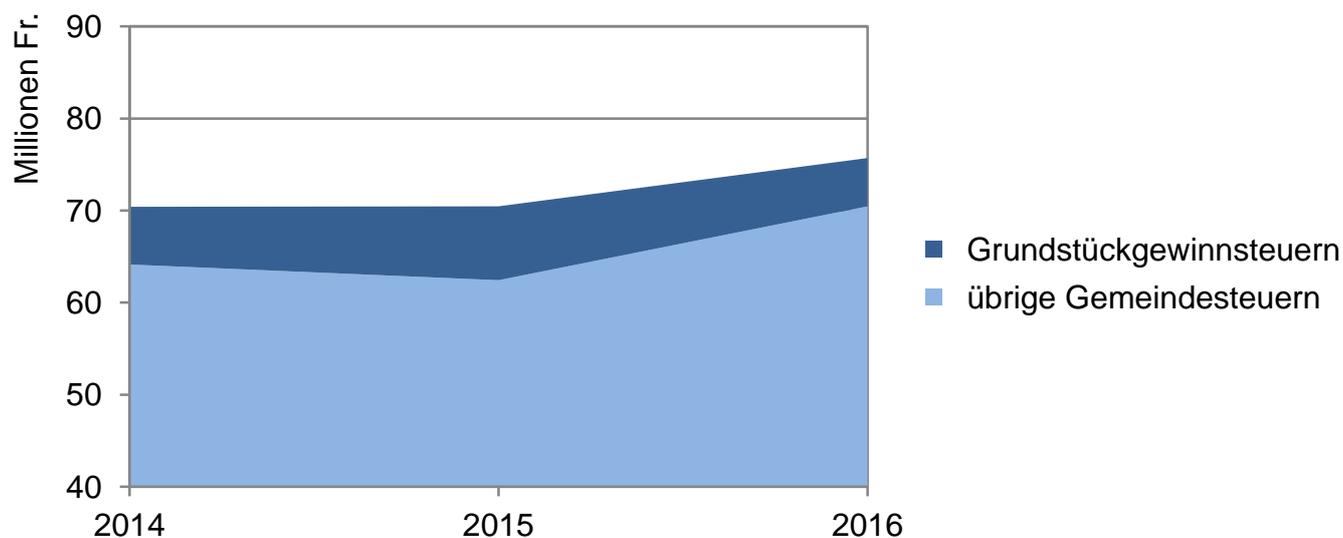


### 2. Nettoaufwand

	2014	2015	2016
Nettobetriebsaufwand (Fr.)	116'085'559	115'525'730	114'419'811
Veränderung zu Vorjahr	-1.1 %	-0.5 %	-1.0 %

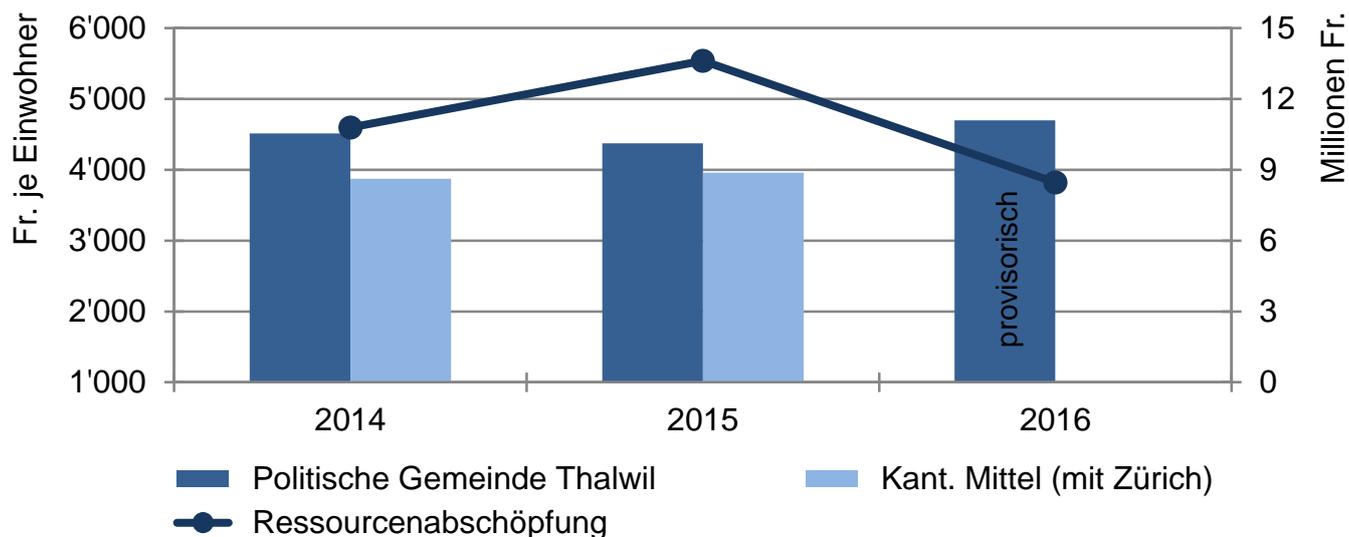
Definition Nettoaufwand: Aufwand Laufende Rechnung ohne „Betriebsfremdes“: Ressourcenabschöpfung, zusätzliche Abschreibungen (Steuerhaushalt), Bildung Restanzen für Sanierungsbeiträge an BVK (Vorsorgeeinrichtung für die Angestellten des Kantons Zürich), Liegenschaftenneubewertung.

### 3. Steuerertrag



#### 4. Steuerkraft je Einwohner (absolut, nicht berichtet)

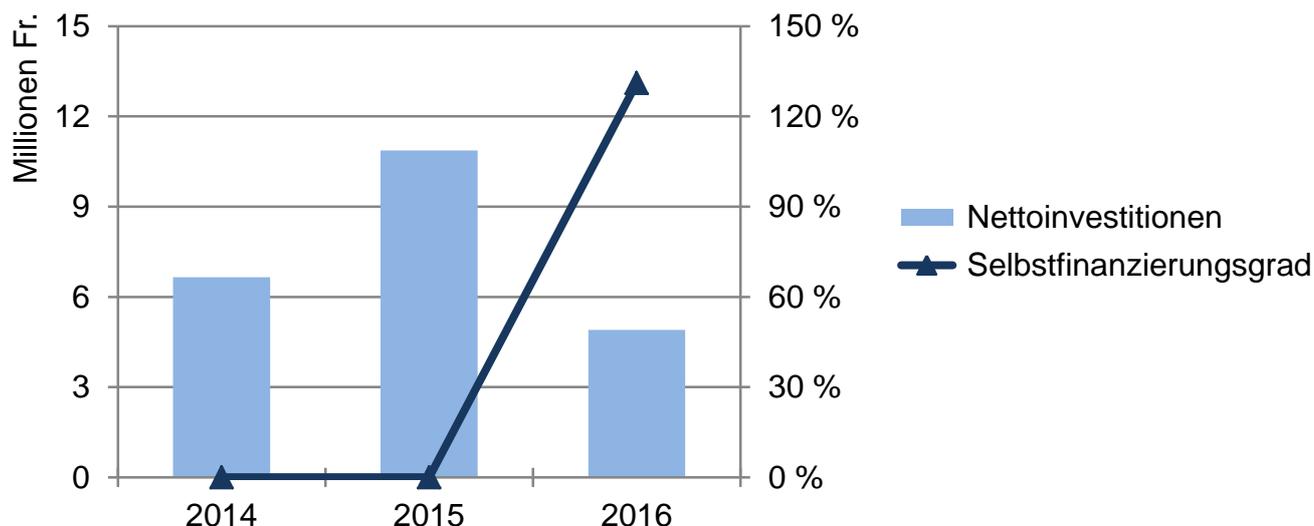
#### Ressourcenabschöpfung



Je grösser im Vorvorjahr die Differenz zwischen der Steuerkraft der Gemeinde und dem kantonalen Mittel ist, desto grösser fällt die Ressourcenabschöpfung (früher Steuerkraftausgleich genannt) aus.

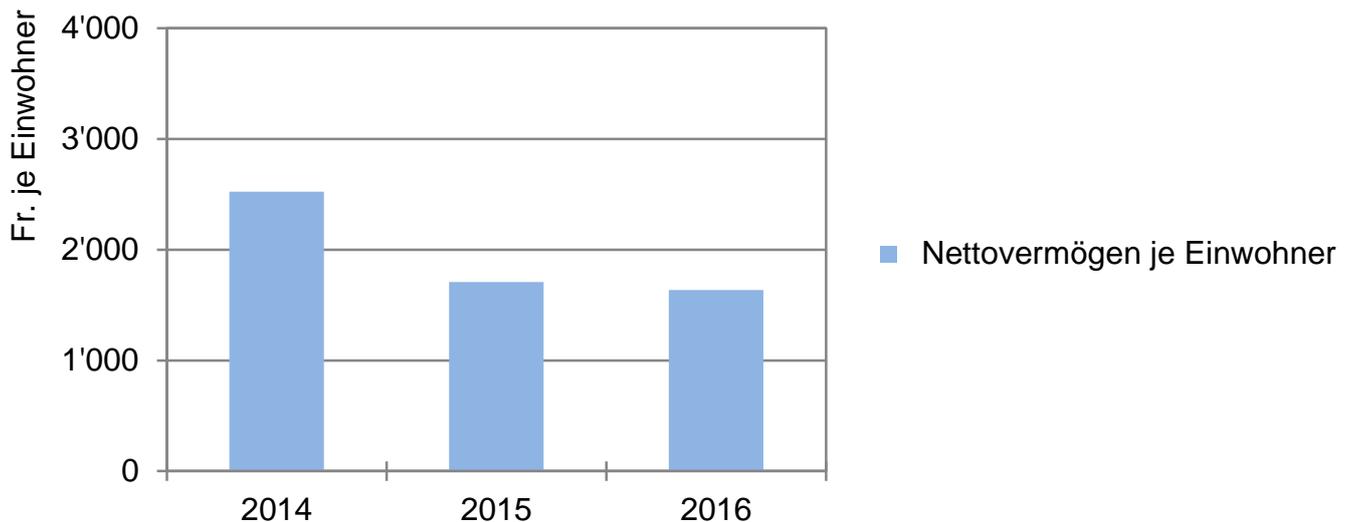
#### 5. Nettoinvestitionen (Steuerhaushalt)

#### Selbstfinanzierungsgrad



Die Selbstfinanzierung ist vergleichbar mit dem Cashflow in der Wirtschaft. Die Prozentzahl zeigt das Ausmass, in dem die Neuinvestitionen durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden konnten. Der Selbstfinanzierungsgrad sollte über mehrere Jahre betrachtet den Zielwert 100 % erreichen. Ein Minus ist nicht möglich, weshalb im 2014 und 2015 Null angezeigt werden.

## 6. Nettovermögen



Nettovermögen ist das Finanzvermögen (welches nicht abzuschreiben ist), abzüglich das Fremdkapital, Verrechnungen und Spezialfonds. 2011 betrug das Nettovermögen 3'401 Franken je Einwohner, 2016 nicht mal mehr die Hälfte, nämlich 1'637 Franken.

## 7. Verlustscheinbewirtschaftung

Die beauftragte Alphapay AG wurde von der EOS Schweiz AG übernommen, welche nun die Bewirtschaftung der übertragenen Verlustscheine weiterführt.

## 8. Risikomanagement

Die Risiken wurden erneut überprüft. Die erforderlichen Massnahmen wurden schon vor Jahren ergriffen; weitere sind zurzeit nicht angezeigt.

## DLZ Soziales

Neben der Konsolidierung der neuen Abteilung Sozialdienst und Sozialversicherungen, dem Ausbau der Angebote der Informationsstelle „Wohnen im Alter und Pflege“ sowie den Geschäften der Abteilung Jugend und Familie befasste sich das DLZ Soziales insbesondere mit den Auswirkungen der Flüchtlingsquotenerhöhung per Anfang Jahr.

### 1. Sozialdienst

Nach personellen Wechsels ist das Team der Sozialberatung seit November wieder komplett. Zusammen mit den inzwischen eingespielten und gut funktionierenden Bereichen Sachbearbeitung und Rechnungswesen ist der Sozialdienst mit motivierten und fachlich qualifizierten Mitarbeitenden gut aufgestellt. Professionalität und Qualität in der Ausrichtung der Sozialhilfe stehen an oberster Stelle. Arbeitsinstrumente in Form von rund 80 Vorlagen wurden innert kürzester Zeit erarbeitet und in die Fallapplikation integriert, was die Bewirtschaftung der Falldossiers wesentlich erleichtert und beschleunigt. Interne Prozesse und Abläufe werden laufend verbessert und schriftlich festgehalten, um eine nachhaltige Qualität sicherzustellen. Die Überarbeitung und Umsetzung der Kompetenzordnung ist für das kommende Jahr vorgesehen.

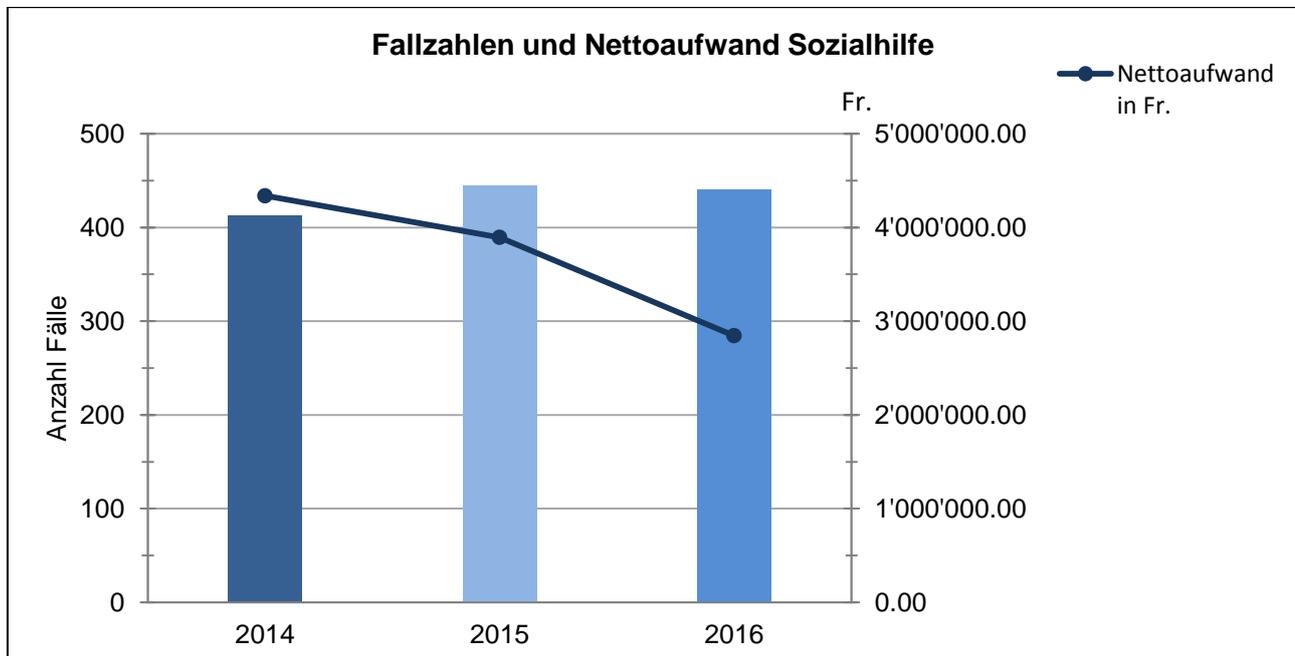


Abb. 1: Fallzahlen und Nettoaufwand Sozialhilfe (kumuliert ganzes Jahr)

Die Fallzahlen der laufenden Sozialhilfe- und Asyl dossiers haben sich im Vergleich zum Vorjahr unwesentlich verändert. Der Nettoaufwand ist gegenüber dem Vorjahr mit rund 1 Million Franken hingegen deutlich gesunken. Dies ist einerseits auf die nicht beeinflussbare Klientenstruktur zurückzuführen, andererseits lässt sich der niedrigere Sozialaufwand auch auf die ergriffenen Massnahmen zur Straffung und Verbesserung der internen Prozesse und Abläufe sowie auf die Optimierung des Controllings zurückführen.

Die Zahl der Neuanmeldungen für Sozialhilfe ist im Vergleich zum Vorjahr anhaltend hoch, jedoch mit grossen monatlichen Schwankungen (zwischen 3 und 15 Neuanmeldungen pro Monat).

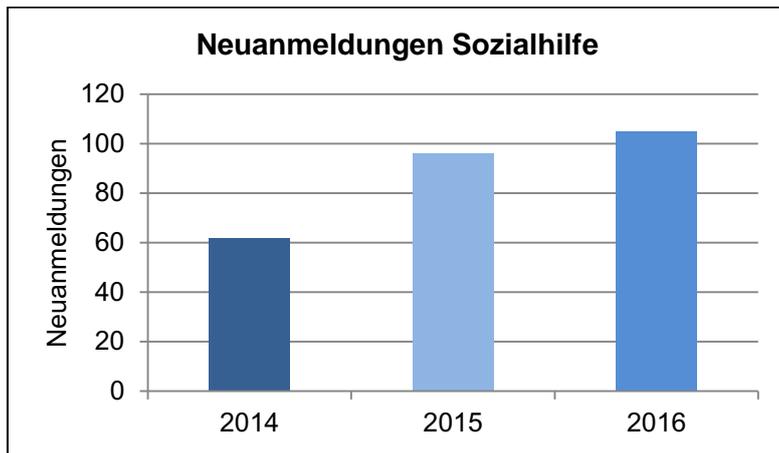


Abb. 2: Neuanmeldungen für Sozialhilfe (kumuliert ganzes Jahr)

## 2. Sozialversicherungen

Seit der Umstrukturierung der Sachbearbeitung der Abteilung Sozialdienst und Sozialversicherungen zu Beginn des Jahres wurden die Prozesse und Abläufe fortlaufend überarbeitet, um eine bestmögliche Qualität zu erreichen. So wurde der Aufgabenbereich des Sekretariats der Abteilung um die Erstgespräche im Intake-Prozess (Aufnahmeprozess wirtschaftliche Sozialhilfe) sowie die Vorabklärungen samt den damit zusammenhängenden administrativen Aufgaben erweitert. Für Erstgespräche sowie Vorabklärungen im Zuge der Anmeldung für den Bezug von wirtschaftlicher Sozialhilfe und die präzise Erfassung der Klientinnen und Klienten im Tutoris wurde insbesondere in der zweiten Jahreshälfte gemessen an der Anzahl Intakes deutlich mehr Zeit aufgewendet als zuvor.

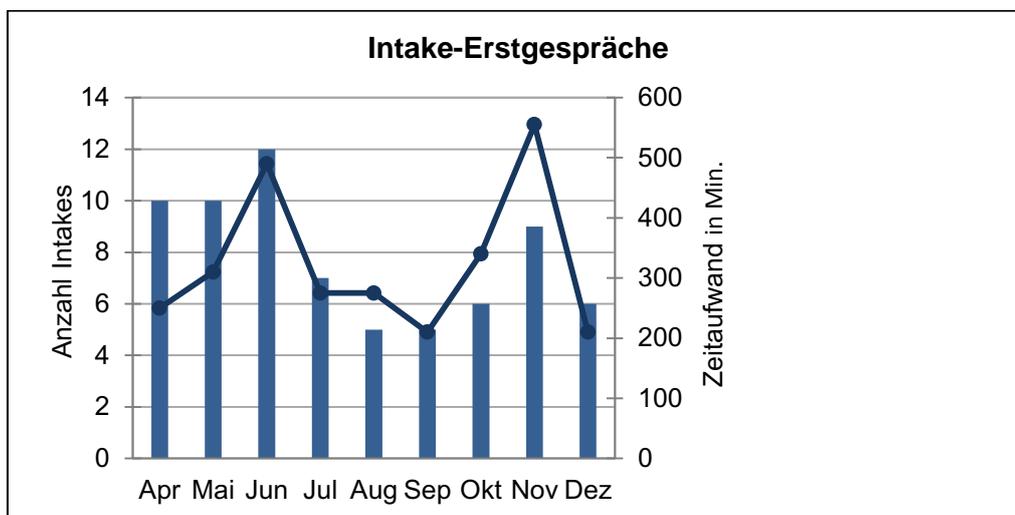


Abb. 3: Intake Erstgespräche ab 1.04.2016

Die AHV-Zweigstelle erteilte im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr Auskünfte in den Bereichen AHV-/IV-Rente, Hilflosenentschädigung und im Beitragswesen. Auch wurde im administrativen Bereich (z.B. Anmeldung für Zusatzleistungen, Ausstellen von Unterstützungsbestätigungen für das Migrationsamt, Ausstellen der Kulturlegi, Anmeldungen für die individuelle Prämienverbilligung etc.) deutlich mehr Unterstützung geleistet.

Trotz der Auslagerung der Zusatzleistungen (ZL) an die SVA Zürich im Oktober 2015 haben Einwohnerinnen und Einwohner von Thalwil das vom Gemeinderat ausdrücklich gewünschte Angebot der Gemeinde genutzt und Beratungen in den verschiedensten Belangen im Bereich der Zusatzleistungen rege in Anspruch genommen.

Bei den Zusatzleistungen ist im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Zunahme der Fallzahlen sowohl bei den AHV-Rentnern als auch bei den IV-Rentnern festzustellen.

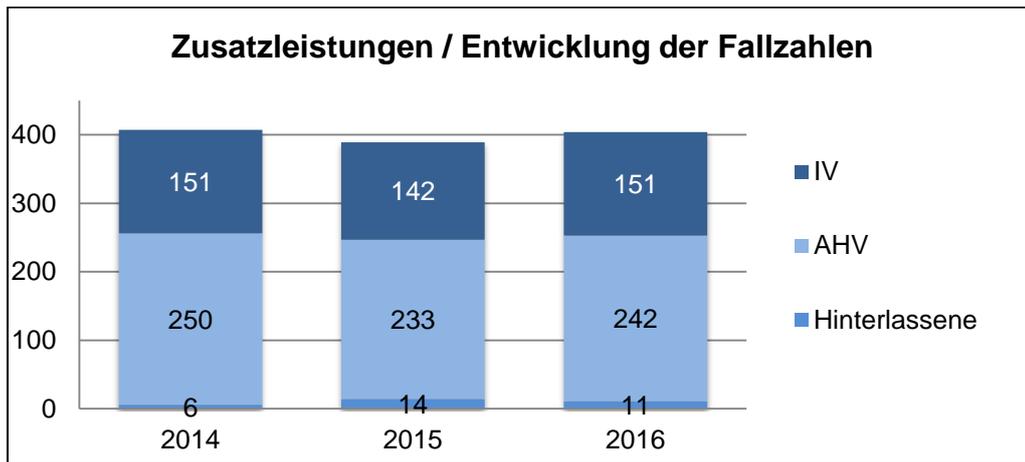


Abb. 4: Fallzahlen Zusatzleistungen (Stichtag 31. Dezember)

Der Anteil an ZL-Bezügerinnen und -bezügern mit Aufenthalt in einem Heim (Heimfälle) ist im Verhältnis zum Vorjahr leicht gestiegen, derjenige an ZL-Bezügerinnen und -bezügern, welche in der eigenen Wohnung leben (Wohnungsfälle), hat dagegen leicht abgenommen:

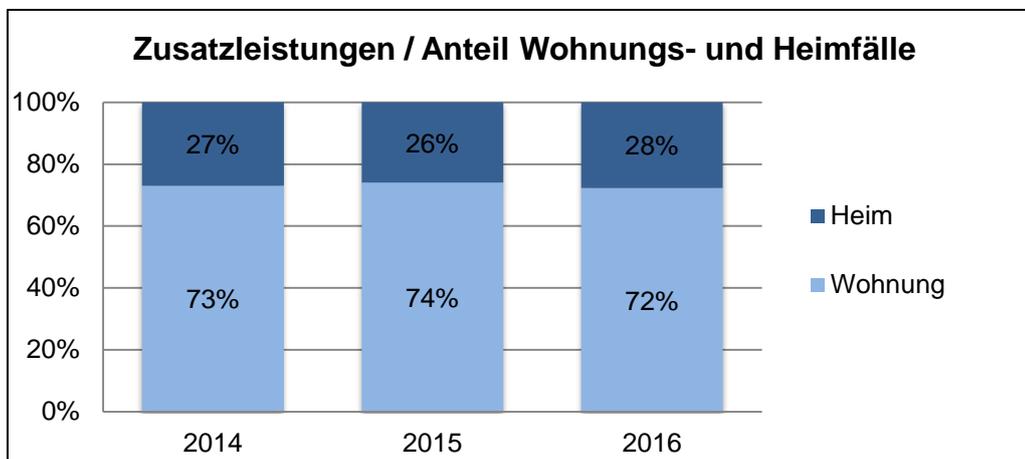


Abb. 5: Anteil Wohnungsfälle/Heimfälle an gesamter Fallzahl (Stichtag 31. Dezember)

### 3. Asylkoordination

Per 1. Januar 2016 wurde die Quote für Zuweisungen von Asylsuchenden an die Gemeinden im Kanton Zürich um 0.2 Prozent auf 0.7 Prozent erhöht. Im Zuge dieser Erhöhung erörterte die Sozialkommission ihre Strategie für den Asylbereich der Gemeinde. Dabei sprach sie sich für eine minimale Integration der Asylsuchenden im Verfahren aus:

- Deutschkurse für Basissprachkenntnisse
- Betreuung und Anleitung zur Gewährleistung der Wohnfähigkeit (sachgerechte Handhabung der Wohnungen, z.B. Lüften, korrektes Entsorgen von Abfall etc.)
- Durchführung von Informationsveranstaltungen zwecks Vermeidung von Konflikten unter Asylsuchenden bzw. mit der Nachbarschaft/Bevölkerung/ Schule etc.
- Bereitstellung niederschwelliger Angebote für eine geregelte Tagesstruktur

Davon ausgehend, dass eine niederschwellige und zweckmässige Asylbetreuung wesentlich zur Konfliktminimierung und zur besseren und nachhaltigen Integration von Menschen in Notlagen beiträgt, wurde die Asylkoordination darüber hinaus beauftragt, ein Konzept betreffend die Tagesstruktur von Asylsuchenden im Verfahren zu erarbeiten. Ein erster Entwurf soll der Sozialkommission im Frühjahr 2017 vorgelegt werden.

Aufgrund des erhöhten Koordinationsbedarfs im Asylbereich, der Entwicklung eines Konzepts zur Tagesstruktur sowie zur Sicherstellung der Stellvertretung bei ferien- oder krankheitsbedingten Abwesenheiten bewilligte der Gemeinderat in der Asylkoordination eine vorerst auf zwei Jahre befristete 60 Prozent-Stelle.

#### 4. Jugendarbeit

Alle Angebote der Jugendarbeit sind mit Integration, Partizipation und Sozialkompetenztraining auf den präventiven Nutzen ausgelegt. Jedes Jahr wird ein neuer präventiver Schwerpunkt gesetzt. Nach drei Jahren wird wieder mit dem ersten Schwerpunkt begonnen. Analog dem dreijährigen Oberstufenzyklus wird damit jeder Oberstufenjahrgang angesprochen. Das Projekt des Jahresschwerpunktes 2015 „Gesunde Ernährung“ wurde 2016 zum regulären Angebot. Der Jahresschwerpunkt 2016 „Bewegung“ wurde mit den Projekten „Fitness und Körperkult“ sowie „offene Turnhalle für Jugendliche“ ergänzt.

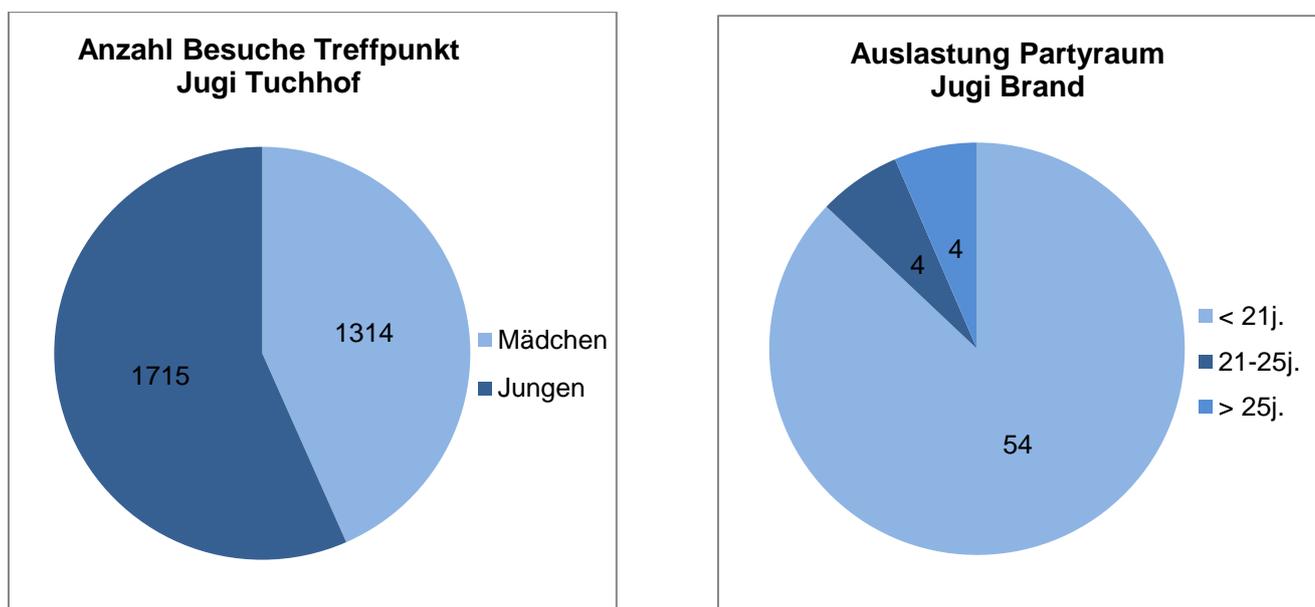


Abb. 6: Anzahl Besuche Treffpunkt und Auslastung Partyraum Brand (Stichtag 31. Dezember)

Pro Öffnungssequenz wurde der Treffpunkt „Jugi Tuchhof“ wie bereits im Vorjahr mit durchschnittlich über 40 Jugendlichen sehr gut besucht. Die Geschlechterdurchmischung ist erneut mehr oder weniger ausgeglichen. Abgesehen vom direkten Umschwung des Treffpunktes erzeugt dieser kaum Lärmemissionen oder Littering. Reklamationen sind keine eingegangen.

Die Partyraumvermietung ist ein Präventionsangebot der Jugendarbeit. Junge Menschen werden betreffend Organisation und Jugendschutz von der Jugendarbeit im Vorfeld gecoacht. 2016 ist die Nachfrage deutlich gestiegen. Der Raum konnte fast jedes Wochenende für private Veranstaltungen doppelt vermietet werden. Über 90 Prozent aller Vermietungen erfolgten an die Altersgruppe der unter 21-Jährigen. Somit wurde die junge Zielgruppe erreicht. Die Einnahmen konnten gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent gesteigert werden.

## 5. Schulsozialarbeit

Im Schuljahr 2015/2016 nahmen 61.5 Prozent der Falldossiers ca. 25 Prozent der Fallarbeitszeit in Anspruch (1 bis 5 Interventionen), während 38.5 Prozent der Falldossiers ca. 75 Prozent der Zeit für Fallarbeit in Anspruch genommen haben (ab 5 Interventionen).

Leistungshäufigkeit pro Dossier	Anzahl Dossiers (in Fällen)	Anzahl Dossiers (in %)	Zeitaufwand (in %)
Einmalige Intervention	36	22.8	3.5
2 bis 3 Interventionen	41	25.9	11.4
4 bis 5 Interventionen	20	12.7	9.6
6 bis 10 Interventionen	37	23.4	30.6
11 bis 19 Interventionen	17	10.8	26.5
über 20 Interventionen	7	4.4	18.4

Abb. 7: Anzahl Leistungen pro Dossier (pro Fall). Erhebung mittels des Fallführungs- und Erhebungsinstruments MESA.

Persönliche Beratungen mit Kindern im Einzelgespräch machten im Schuljahr 2015/2016 zwei Drittel der Hilfestellungen in der Einzelfallarbeit aus.

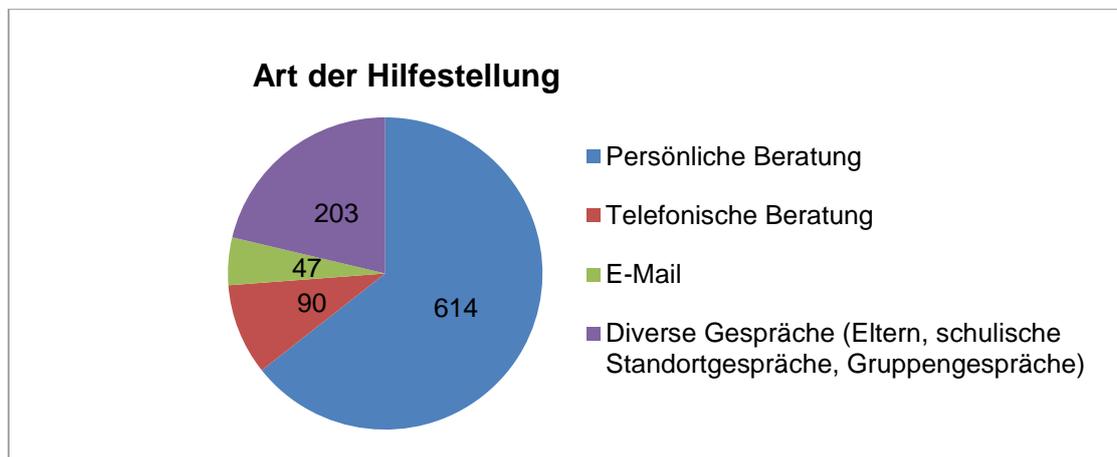


Abb. 8: Art und Anzahl der geleisteten Hilfestellungen in der Schulsozialarbeit

Die präzise Abgrenzung der einzelnen Themen ist nicht immer möglich, da in der Regel pro Dossier Mehrfachproblematiken vorhanden sind: Persönliche Probleme ergeben sich oft aus der Vielschichtigkeit und Komplexität verschiedener Probleme. So können Probleme im Elternhaus zu schulischen Motivationsschwierigkeiten oder Suchtprobleme zu schulischen Massnahmen führen oder Mobbing zu Problemen in der Klasse.

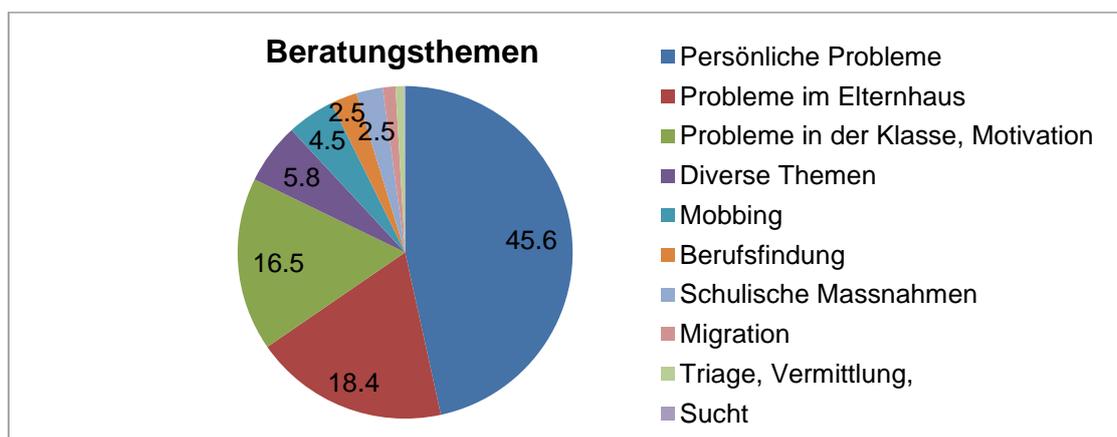


Abb. 9: Anzahl und Art der Beratungsthemen in der Schulsozialarbeit

## 6. Familienberatung

In der ersten Jahreshälfte wurde die Familienberatung eher wenig in Anspruch genommen. Der Familienbeauftragte setzte seinen Auftrag mit gezielter Projektarbeit um: In Zusammenarbeit mit dem DLZ Gesellschaft (Integrationsförderung) und den Landeskirchen konnte im Februar mit der Eröffnung des Café International ein grosses Projekt abgeschlossen werden. Es folgte die Erstellung einer Spielplatz- und Badekarte sowie die Konzipierung und Durchführung diverser Veranstaltungen und Vorträge im Tuchhof. Ab Mitte Jahr stieg der Beratungsbedarf sprunghaft an. Zurückzuführen ist dies möglicherweise auf die funktionale Nähe zur Schulsozialarbeit, die sehr enge Zusammenarbeit mit den Schulleitungen, die im Vergleich zum Vorjahr intensiviert wurde (damit auch indirekt mit den Lehrpersonen), sowie die Nähe zu NEST bzw. zu den Elternräten und der Mund-zu-Mund-Propaganda unter den Eltern.

Das Beratungsangebot deckt psychosoziale Bereiche von Freizeit, Wohnsituation, Erziehungshilfen, Kommunikationsproblemen, Präventions- und Gesundheitsfragen bis hin zu Beziehungskrisen, Umgang mit schweren gesundheitlichen Einschränkungen oder schweren Krankheiten von Familienmitgliedern oder Sucht und Alkoholismus in der Familie ab.

Die Beratung ist in der Regel eine Erstberatung, die mit einzelnen Ausnahmen zwei bis vier Sitzungen benötigt, dann abgeschlossen oder an spezialisierte Stellen wie Einzel- oder Familientherapiestellen weiterverwiesen wird. Elektronische Medien oder Telefonberatungen können ebenfalls zum Einsatz kommen.

Erfahrungen haben gezeigt, dass für das Gelingen einer erfolgreichen Familienberatung der niederschwellige Zugang unabdingbar ist.

## 7. Mittagstreff

Neben dem Versorgungsauftrag ist der Mittagstreff auch ein Angebot zur Gesundheitsförderung. Ausser Entspannung in der Mittagspause erhalten die Schüler gesunde Nahrung und entwickeln so Vorlieben für Roh- und Frischprodukte statt für Fertigessen oder Fast Food.

Der Mittagstreff für Oberstufenschülerinnen und -schüler verzeichnete mit durchschnittlich 20 Jugendlichen pro Mittag einen Rückgang von knapp 20 Prozent im Vergleich zu den Höchstwerten im Vorjahr. Die Monate März bis Juli lagen verhältnismässig tief, bzw. auf dem Niveau von 2012. Die übrigen Monate entsprachen dem Besuchsniveau von 2015. Diese Schwankungen lassen sich am ehesten mit demographischen Veränderungen begründen und sind daher nicht beeinflussbar.

## 8. Informationsstelle Wohnen im Alter und Pflege

Seit der Eröffnung im Dezember 2014 konnte das Angebot der Informationsstelle sukzessive ausgebaut werden. Neben dem jährlich stattfindenden Altersausflug, der dieses Mal in die Kartause Ittingen geführt hat, fanden erstmals die „Thalwiler Mobilitätstage für Senioren und Seniorinnen“ statt. An vier Nachmittagen wurden jeweils verschiedene Aspekte rund um das Thema Mobilität im Alter behandelt. Die Veranstaltungsreihe wird im Jahr 2017 fortgeführt. Des Weiteren wurde erstmals der generationenübergreifende Kurs „tablet heroes“ durchgeführt, in welchem Jugendliche älteren Personen den Umgang mit einem Tablet näherbrachten.

Die Gemeinde beteiligt sich gemeinsam mit Horgen und Adliswil am zweijährigen Pilotprojekt AIDA Care (aufsuchende, individuelle Demenz-Abklärung). Damit nimmt die Beratung und Betreuung von demenzerkrankten Einwohnerinnen und Einwohner einen höheren Stellenwert ein.

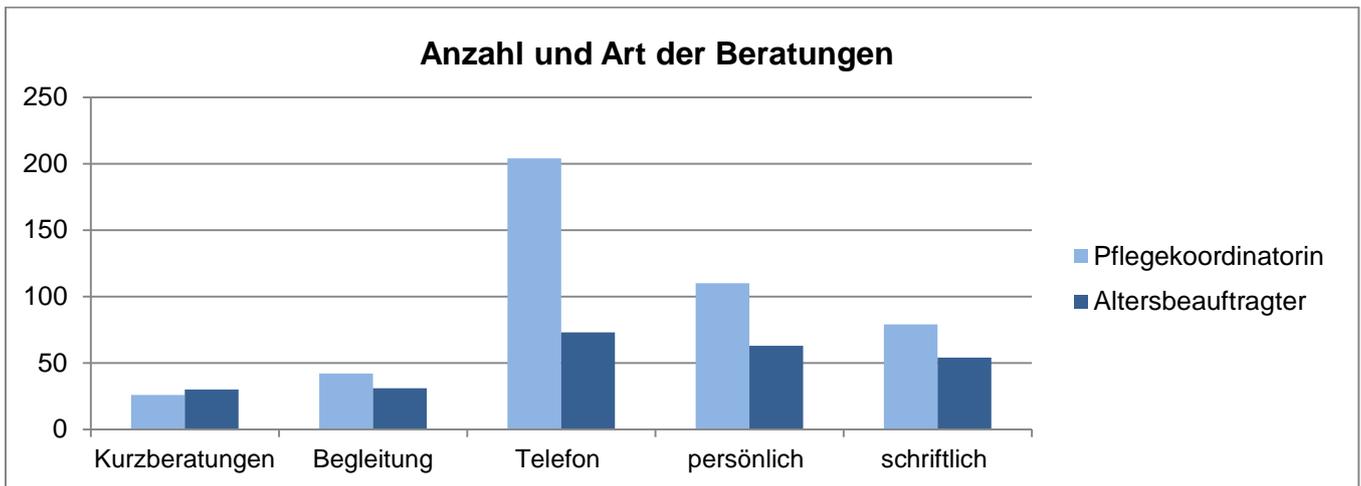


Abb. 10: Anzahl und Art der Beratungen der Informationsstelle Wohnen im Alter und Pflege (Stichtag 31. Dezember)

Die Anliegen und Fragen der Einwohnerinnen und Einwohner konnten einerseits in einer einzigen Kurzberatung abschliessend behandelt werden. Dafür wurde das Angebot der offenen Sprechstunde genutzt oder die telefonische Beratung. Andererseits entwickelte sich besonders im Bereich der Pflegekoordination aus dem Kontakt mit der Informationsstelle öfters eine langfristige Begleitung, die auch Hausbesuche der Pflegekoordinatorin mit einschloss.

Die Inhalte der Beratungen waren vielfältig.

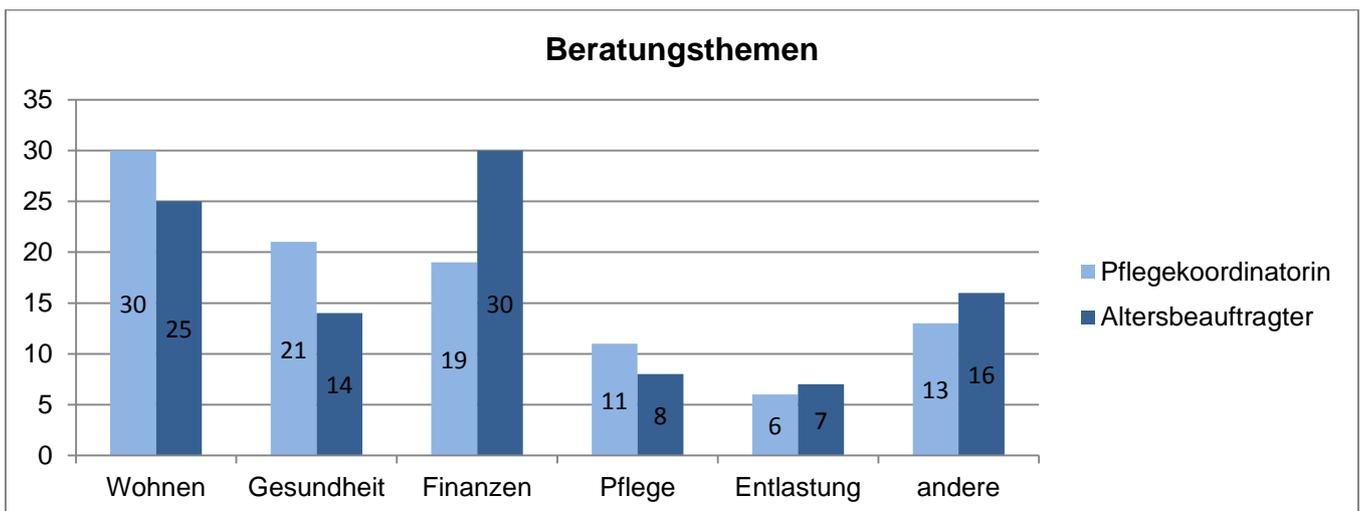


Abb. 11: Beratungsthemen der Informationsstelle Wohnen im Alter und Pflege (Stichtag 31. Dezember)

## DLZ Gemeindeammann- und Betreibungsamt

### 1. Einleitung

Nicht alle Personen profitierten 2016 von der Erholung der Konjunktur. Einerseits stieg die Zahl der Arbeitslosen und andererseits mussten sich viele auf merklich tiefere Löhne einstellen. Nachdenklich macht, dass innerhalb der Gesellschaft ein Struktur- und Mentalitätswandel stattfindet: Das Leben auf Kredit wird zur Usanz, die Inanspruchnahme von Lieferantenkrediten zum Nulltarif zur Normalität. Zahlen oder nicht zahlen ist weit mehr als nur eine Frage der Moral. Ausstehende und nie bezahlte Rechnungen trieben Unternehmen in Liquiditätsengpässe, im Extremfall in den Konkurs.

2016 nahmen die Betreibungen um 5,5 Prozent zu und die Pfändungsvollzüge reduzierten sich um 5,4 Prozent. Der Rückgang entstand, weil viele Schuldnerinnen und Schuldner befürchten, dass sie bei einer Lohnpfändung ihre Arbeitsstelle verlieren. Das Betreibungsamt ist verpflichtet dem Arbeitgeber die Lohnpfändung umgehend anzuzeigen. Aus diesem Grund haben sich einige Personen entschlossen ihre Betreibungen schneller zu bezahlen. Im Berichtsjahr stiegen die Verwertungshandlungen gegenüber dem Vorjahr von 743 auf 848 (+14,1 %). 2016 erteilte das Betreibungsamt 6'518 Auskünfte (2015: 6'627), was einer Abnahme von 1,6 Prozent entspricht. Die Konkursandrohungen erhöhten sich um 5,8 Prozent und die Anzahl Verlustscheine nahmen um 8,1 Prozent ab.

Die Ertragslage ging um 8,3 Prozent auf Fr. 898'030 (2015: Fr. 979'060) zurück. Das Nettoergebnis reduzierte sich ebenfalls um ganze 10,2 Prozent auf 108'460 Franken (2015: Fr. 20'840). Budgetiert war ein Kostendeckungsgrad von 80 Prozent, erreicht wurde schlussendlich einer von 89,2 Prozent (2015: 89 %). Durch den Anstieg der Fallzahlen um 9,6 Prozent (2015:+3,5 %) im Berichtsjahr wurde die Bewirtschaftung der Amtshandlungen noch komplexer und zeitraubender – mit steigender Tendenz. Für Personen mit geringem Einkommen wird es zunehmend schwieriger ihren monatlichen Verpflichtungen (Wohnungsmieten, Krankenkassenprämien, Steuern usw.) pünktlich nachzukommen.

Bei der Aufsichtsbehörde gingen im abgelaufenen Geschäftsjahr sechs (2015: 19) Beschwerden ein. Davon wurden fünf von der Rechtsmittelinstanz abgewiesen und eine wurde zu Recht gutgeheissen. Die Aufsichtsbehörden stellten in keinem Fall seitens des Betreibungsamtes Rechtsverzögerungen oder Rechtsverletzungen fest.

### 2. Kennzahlen / Statistiken

<b>Betreibungs-/ Gemeindeammannamt Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg</b>	2014 / Fr.	2015 / Fr.	2016 / Fr.
Total Aufwand	1'147'220	1'099'900	1'006'490
Total Ertrag	966'130	979'060	898'030
Total Nettoergebnis	181'090	120'840	108'460

<b>Betreibungsamt Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg</b>	2014		2015		2016	
	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.
Zahlungsbefehle	4'817	69.1 Mio.	4'900	44.9 Mio.	5'168	91.9 Mio.
davon Steuerbetreibungen	874	5.1 Mio.	833	4.8 Mio.	960	5.8 Mio.
Pfändungsvollzüge	2'050	-	2'180	-	2'062	-
Konkursandrohungen	144	-	121	-	128	-
Ausgestellte Verlustscheine	1'580	5.8 Mio.	1'561	8.0 Mio.	1'435	4.9 Mio.

<b>Gemeindeammannamt Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg</b>	2014	2015	<b>2016</b>
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Beglaubigungen von Unterschriften und Abschriften	294	272	240
Gerichtliche und amtliche Aufträge	156	142	181

### 3. Personelles

Das 2016 war von personellen Veränderungen geprägt. Anfang Januar nahm die neue Pfändungsbeamtin ihre Arbeit auf. Kurz darauf kündigte die Stellvertreterin des Leiters DLZ GA/BA ihr Arbeitsverhältnis. Infolge ausgetrockneten Arbeitsmarkts konnte diese Stelle erst auf Anfang Oktober wieder besetzt werden. In der Zwischenzeit konnten die Jahresziele 2016 dank des Einsatzes eines Springers trotzdem erreicht werden.

Der Geschäftsverlauf ist stets konjunkturellen Schwankungen ausgeliefert. Deren Auswirkungen schlagen sich erst Monate später auf die Bilanz nieder.

## DLZ Gesellschaft

Wie in allen Zürcher Agglomerationsgemeinden ist die leichte Bevölkerungszunahme der letzten Jahre auf Zuzüge aus dem Ausland zurückzuführen. Per Ende Jahr stieg der Ausländeranteil in Thalwil auf 28,2 Prozent. Diese Zunahme forderte die Mitarbeitenden im Alltag heraus, sei es in der Einwohnerkontrolle, im Zivilstandsamt, auf den Sportanlagen, in der Kommunikation oder in der Integrationsförderung.

### 1. Gesundheit

Der Umwelt- und Gesundheitsschutz Winterthur führte im Auftrag von Thalwil 86 Lebensmittelkontrollen verschiedenster Art durch. Bei 49 Kontrollierten wurden insbesondere bauliche bzw. einrichtungsmässige Mängel, mangelhafte Betriebs- oder Selbstkontrolle und ungenügende Warendeklaration oder Täuschung beanstandet. Vor Ort wurde jeweils eine Frist zur Behebung des Mangels angesetzt und deren Umsetzung mit einer Nachkontrolle überprüft. Ein Betrieb wurde beim Stadthalteramt verzeigt.

In 60 amtlichen Pilzkontrollen wurden 75 kg Pilze kontrolliert. Darunter waren 39,3 kg Speisepilze, 29,3 kg ungeniessbare Pilze und 6,4 kg Giftpilze.

Der ärztliche Notfalldienst ist im Wandel. Die Hausärzte, angeführt von der Ärztesgesellschaft des Kantons Zürich (AGZ), streben eine Neuorganisation des ärztlichen Notfalldiensts im Kanton Zürich an, mit dem Ziel, die gesetzlich vorgeschriebene persönliche ärztliche Dienstpflicht abzulösen und die Gemeinden finanziell an der Organisation des Notfalldienstes zu beteiligen. Die Notfalldienstpflicht ist im Gesundheitsgesetz geregelt. Für eine Überbürdung der Kosten der Notfalldienstorganisation auf die Gemeinden müsste dieses vorerst geändert werden. Im Dezember 2016 einigten sich Vertreter der Ärztesgesellschaft und des Gemeindepräsidentenverbands mit Gesundheitsdirektor Thomas Heiniger auf ein gemeinsames, neues Modell, welches auf den 1. Januar 2018 erarbeitet werden soll.

Invasive Pflanzen erfordern eine intensive Bekämpfung: Der Wildnispark koordinierte im Juni mit verschiedenen Sihlwald-Partnern einen dreitägigen Grosseinsatz. Täglich standen rund 80 Teilnehmende im Einsatz, die 230'000 Quadratmeter (knapp 35 Fussballfelder) von Neophyten befreiten. Die Gemeinde Thalwil stellte zwei Teamleiter zur Verfügung. Im Rahmen der Umweltschulen Thalwil nahmen im August 25 Schülerinnen und Schüler der 3. Sek A unter der Anleitung von Rangern des Wildnisparks an einem Aktionstag gegen Neophyten teil.

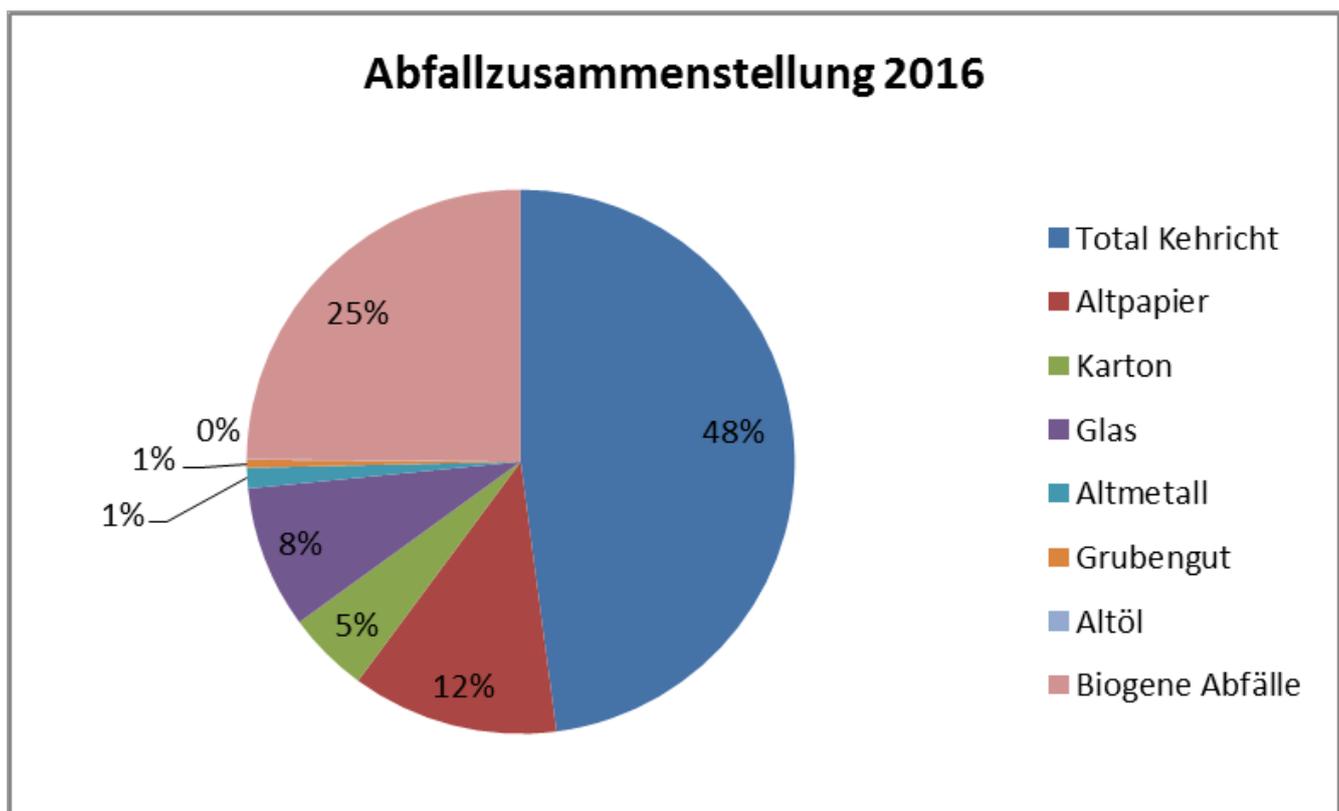
Im Sommer/Herbst nahm Thalwil als Pilotgemeinde an einem Überwachungsprojekt von Buschmücken des Bundesamts für Umwelt BAFU und des kantonalen Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft teil. Auf dem Friedhof und im angrenzenden Gelände wurden Fallen ausgebracht.

Das Projekt „Präventive Ernährungs- und Bewegungsberatung für Schwangere und Mütter bis ein Jahr nach der Geburt PEBS“ mit Ernährungsberatungen und Nordic-Walking ist beliebt. Es wird querfinanziert und ist somit beinahe kostenneutral.

## 2. Abfallentsorgung

### Abfallstatistik 2016

Abfallart	2014 Tonne	2015 Tonne	<b>2016 Tonne</b>	Abweichung zum Vorjahr %	2014 kg/Einw. 17'610	2015 kg/Einw. 17'729	<b>2016 kg/Einw. 17'728</b>
Kehricht	2'365	2'326	<b>2'335</b>	0.39%	134	131	<b>132</b>
Sperrgut	120	119	<b>121</b>	1.86%	7	7	<b>7</b>
Littering	89	94	<b>95</b>	1.20%	5	5	<b>5</b>
WIGA	793	636	<b>706</b>	10.97%	45	36	<b>40</b>
Total Kehricht	3' 367	3'175	<b>3'257</b>	2.59%	191	179	<b>184</b>
Altpapier	974	900	<b>829</b>	-7.86%	55	51	<b>47</b>
Karton	314	315	<b>330</b>	4.82%	18	18	<b>19</b>
Glas	579	583	<b>575</b>	-1.41%	33	33	<b>32</b>
Altmetall	72	69	<b>83</b>	20.58%	4	4	<b>5</b>
Grubengut	34	35	<b>32</b>	-8.34%	2	2	<b>2</b>
Altöl		5	<b>3</b>	-40.43%	0	0	<b>0</b>
Biogene Abfälle	1 597	1'470	<b>1'689</b>	14.90%	91	82	<b>95</b>



Die Planung der Wertstoffsammelstelle auf dem Areal "Tällegg" ist noch immer sistiert (siehe dazu Berichterstattung zu den Legislaturzielen 2014-2018, Seite 49).

## 3. Einwohnerkontrolle

Die Einwohnerzahl nahm im Vergleich zum Vorjahr nur um vier Personen zu, wobei die Anzahl der ausländischen Staatsangehörigen erneut stark anstieg. Bei den schweizerischen Staatsangehörigen war die Personenzahl trotz der 119 Einbürgerungen rückläufig.

	2014	2015	2016
Anzahl Einwohnerinnen/Einwohner	17'890	18'010	18'014
Anzahl schweizerische Staatsangehörige	13'062	13'037	12'937
Anzahl ausländische Staatsangehörige	4'828	4'973	5'077
Anzahl Nationalitäten	112	110	104
Mutationen / Geschäftsvorgänge	31'459	36'591	33'753
Anzahl ausgestellte Identitätskarten	671	715	666

Die sieben SBB-Gemeinde-Tageskarten waren mit 92.5 Prozent auch in diesem Jahr sehr gut ausgelastet. Der Verkaufspreis lag unverändert bei 42 Franken.

#### 4. Zivilstandsamt Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg, Bestattungswesen und Friedhofverwaltung

Vier Hausgeburten konnte beurkundet werden, die anderen Geburten fanden in den Spitälern ausserhalb des Zivilstandskreises Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg statt. Die Eheschliessungen lagen etwas unter dem Schnitt der Vorjahre.

Die Anzahl Erdbestattungen ist gleich geblieben wie im Vorjahr. Von den 81 Urnenbeisetzungen erfolgten 46 ins Gemeinschaftsgrab, 21 in neue Urnengräber und 14 in bestehende Urnengräber.

	2014	2015	2016
Anzahl Geburten	6	1	4
Anzahl Todesfälle	183	182	172
Anzahl Eheschliessungen	144	161	120
Anzahl Eingetragene Partnerschaften	5	2	7
Anzahl Erdbestattungen	11	12	12
Anzahl Urnenbestattungen*)	76	92	81
*) davon Beisetzung in Gemeinschaftsgrab	48	52	46

#### 5. Sport

Die Plätze und die Felder der Sportanlagen Brand können seit 2015 online reserviert werden. Das ist zeitgemäss und vereinfacht die Planung sowohl für die Nutzer als auch für die Betreiber. Sämtliche Anlagen waren auch dieses Jahr sehr gut ausgelastet. Bis zur Eröffnung der neuen Garderoben bei der Eisbahn im Herbst 2017 kann die Auslastung auf dem Brand aus Mangel an Garderoben nicht mehr gesteigert werden.

Der Souverän beschloss am 27. November mit einer Zustimmung von 70 Prozent, das Hallenbad ab Juni 2017 zu sanieren. Dass dieser Umbau dringend notwendig ist, zeigten die zahlreichen technischen Probleme, insbesondere bei der Technik der Wasseraufbereitung. Während des Umbaus werden die festangestellten Bademeister in den Seebädern und auf der Eisbahn Brand arbeiten.

Die Seebadsaison war wetterbedingt durchschnittlich. Auf sieben verregnete Wochen zum Saisonstart folgte ein mehrheitlich schöner Hochsommer und danach ein ausserordentlich schöner Spätsommer. Der Badeplatz Ludretikon startete in die erste von zwei Probesaisons. Die Wasser-Spielgeräte (Rutschbahn, Floss, Hüpfburg im Wasser) mussten aus Haftungsgründen demontiert und in die Bürger-Anlagen verlegt werden. Der freie Eintritt sorgte für eine leichte Umlagerung der Besuchergruppen. Engagierte Quartierbewohnerinnen und -bewohner sorgten gemeinsam mit dem neuen Pächter für zahlreiche Ergänzungsangebote.

Auch erwies sich die Öffnung zur Seeanlage Gerbi sowohl für die Nutzenden der Seeanlage wie auch für den neuen Kiosk-Pächter als Win-win-Situation.

Die 35. Sportlerehrung wurde am 26. Mai erneut vom einem zu begeistern wissenden Sandro Brotz im Gemeindehaus Saal moderiert. 48 Sportlerinnen und Sportler sowie ein Juniorenteam des Eishockey-Club Thalwil wurden geehrt.

Am 22. Oktober eröffnete die Gemeinde die letzte Eisbahnsaison mit den provisorischen Containern. Die Besucherzahlen auf der Eisbahn waren erfreulich, was auf den schneearmen Dezember zurückzuführen sein dürfte. Der Bedarf nach Eis-Stunden ist so gross, dass zwei Clubs ihre Morgentrainings auf 06:00 Uhr ansetzten!

		2014	2015	2016
Eintritte Hallenbad	Fr.	137'391	128'607	143'553
Vermietungen Hallenbad	Fr.	32'134	20'938	38'653
Eintritte Seebäder	Fr.	61'284	94'164	73'523
Eintritte Eisbahn	Fr.	93'062	111'732	107'940
Schlittschuhmiete	Fr.	65'734	66'874	64'977
Eismiete Clubs	Fr.	37'500	36'247	43'244
Eismiete Schulen	Fr.	13'907	9'051	10'975
Anzahl geehrte Sportler/innen		19	37	48
Anzahl geehrte Teams*		7	1	1

## 6. Kultur und Traditionspflege

Die Neujahrsveranstaltungen in der Reformierten Kirche, im Gemeindehaussaal, im Ortsmuseum sowie in Gattikon wurden rege besucht.

Am 1. März trat der neue Kulturbeauftragte Simon Niederhauser seine Stelle an.

Der jährlich stattfindende Dankeschön-Apéro, mit dem sich der Gemeinderat bei den freiwillig Tätigen für ihr Engagement bedankt, fand am 8. Juli statt. Bei schönstem Sommerwetter konnten 400 Gäste im „Traumgarten“ begrüsst werden.

Die Bundesfeier hatte ein hervorragendes Unterhaltungsprogramm zu bieten. Leider spielte das Wetter nicht mit und der Publikumsaufmarsch war deshalb geringer als üblich. Der Fussballclub Thalwil führte die Festwirtschaft, und wie immer wurde das Organisationskomitee tatkräftig von den Kollegen des DLZ Infrastruktur unterstützt.

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kulturmanagement der zhaw sowie der Gesundheits- und Freizeitkommission wurden das Kulturförderkonzept und das Leitbild Kulturförderung von 2005 evaluiert, überarbeitet und neu ausgerichtet. In einem mehrstufigen Prozess wurden zahlreiche Akteure der Thalwiler Kultur, Verwaltung und Politik einbezogen, unter anderem in einem Workshop am 2. April mit 30 Teilnehmenden. Konzept und Leitbild wurden am 6. Dezember vom Gemeinderat verabschiedet.

Insgesamt wurden 45 Unterstützungsgesuche eingereicht. Nach Sparten aufgeschlüsselt sind dies 20 Gesuche Musik, 12 Gesuche Theater, 5 Gesuche Bildende Kunst, 2 Gesuche Film/Medienkunst, 1 Gesuch Literatur, 5 Gesuche spartenübergreifende Projekte. Für 38 dieser Projekte konnte ein Förderbeitrag gesprochen werden. Unterstützt wurden unter anderem Projekte wie das Film Open Air des filmpodiums thalwil, die Jazznight des Jazzclubs sowie zahlreiche Konzerte der Musikvereine und Chöre. Nicht zu vergessen sind auch die

Ausstellungen im Rahmen des Atelier in Residence (AiR) in Gattikon oder die Artboxes auf den Perrons des Bahnhofs.

Das Monatsplakat (agenda) machte im Jahr 2016 auf 507 Veranstaltungen aufmerksam: Tanz 10 / Film 28 / Theater 5 / Ausstellungen 29 / Literatur 23 / Musik 88 / Gesundheit und Sport 186 / Kinder 76 / Podien 18 / weitere, Märkte und Chilbi 44. Diese Zahlen zeigen, dass Thalwil ein sehr breites Veranstaltungs- und Kulturangebot und auch eine entsprechende Nachfrage besitzt.

## 7. Märkte und Chilbi

Der gut etablierte Wochenmarkt auf dem Postplatz startete Ende März und dauerte bis Ende November. Der Blumenmarkt wurde als Kleinformat erstmals im Wochenmarkt integriert.

Als Folge eines sehr starken Gewitters musste die Marktchefin den Juni-Flohmarkt um die Mittagszeit abbrechen. Somit musste erstmals seit 20 Jahren ein Markt frühzeitig beendet werden.

Auch in diesem Jahr kamen am Gotthardstrassenmarkt alle gehörig ins Schwitzen. Trotz Badiwetter war der Besucherandrang bis zum Ende des Markts erfreulich gross.

Die Chilbitage waren sonnig, aber kühl. Die Besucherzahlen lagen etwas tiefer als in den Vorjahren. Die neue Anordnung der Bahnen auf dem Chilbiplatz bewährte sich. Die Schausteller-Seelsorge organisierte am Sonntag wieder den sehr beliebten Gottesdienst auf der Auto-scooter-Anlage.

Auch der Weihnachtsmarkt konnte vom Wetterglück profitieren, und so blieben zahlreiche Besuchende bis zum Marktschluss.

	2014	2015	2016
Anzahl Händler (alle 7 Märkte)	349	355	356
Anzahl Schausteller Chilbi	15	17	16

## 8. Integrationsförderung

Auf Basis der Integrationsstrategie des Bundes entwickelte der Kanton Zürich für die Jahre 2014-2017 das Kantonale Integrationsprogramm KIP1. Die Bundesgelder fliessen, wenn Kanton und Gemeinden finanzielle Mittel in gleicher Höhe bereitstellen. Die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton beinhaltet, dass dieser 55 Prozent der Kosten der Thalwiler Integrationsförderung bis maximal 114'840 Franken übernimmt, was die Gemeinde voll ausschöpft.

Im Netzwerk Integrationsförderung treffen sich die wichtigsten Partner zweimal jährlich. Sie begleiten die Massnahmen gemäss Gemeinde-Integrationsförderprogramm unter der Leitung der Bereichsverantwortlichen Gesellschaft. Das Sekretariat Integrationsförderung koordiniert die Umsetzung.

Neben der Fortführung der niederschweligen Deutschkurse (fünf Kurse je Trimester à 15 Personen) ist die individuelle Erstinformation ein weiterer Schwerpunkt. 2016 wurden 91 Beratungsgespräche durchgeführt. Das Angebot wurde von 60 Prozent der Angesprochenen genutzt, was weit über dem Schnitt anderer Gemeinden liegt.

Das Café International konnte dank dem Engagement zahlreicher Freiwilliger im Januar 2016 im Pfistertreff eröffnet werden. Jeweils donnerstags von 14 bis 22 Uhr betreibt der gleichnamige Verein diesen Begegnungs- und Vernetzungsort für Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund, kurz gesagt – für alle. Die Gemeinde schloss mit dem Verein eine Leistungsvereinbarung ab. An 42 Öffnungstagen wurden durchschnittlich 38 Besuchende gezählt.

Verwaltungsintern wurden zwei Weiterbildungen zum Thema „Umgang mit Migration und Vielfalt“ unter der Leitung des National Coalition Building Center Schweiz (NCBI Thalwil) durchgeführt. Im Zuge dieser Sensibilisierung wurde auch ein Leitfaden zur integrationsfördernden Kommunikation erarbeitet.

Dank einer Schlüsselperson konnte ein guter Kontakt zur albanischen Kulturgruppe in Thalwil hergestellt werden. Im Rahmen des Projekts Family Literacy fand mit „Schenk mir eine Geschichte“ eine erste Serie der albanisch-sprachigen Leseanimation statt.

Weitere von der Integrationsförderung mitgetragene Projekte sind unter anderen der Neuzuzügermorgen, die Spielgruppen plus, die Spielplatzkarte, PEBS (präventive Ernährungs- und Bewegungsberatung), Gschichtezyt, Storytime und Disco-Baby.

## DLZ Sicherheit

### 1. Allgemein

Zentrale Aufgabe des DLZ ist es, die Bereichsvorsteherin Sicherheit zu unterstützen und die Geschäfte vorzubereiten. Als Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und Bevölkerung hat die Leitung die verschiedenen Interessen im Auge zu behalten. Daneben sind die Mitarbeitenden in verschiedene Projekte involviert.

### 2. Jahresschwerpunkte

Die Entscheidungsgrundlagen für ein Parkierungs-Grobkonzept inklusive Entwurf einer Parkierungsverordnung wurden erarbeitet.

Für die Verwaltung wurde ein Bedrohungsmanagement eingeführt, welches sich auf das Kantonale Bedrohungsmanagement und den entsprechenden Leitfaden abstützt. Es bezweckt die Verhinderung schwerer Gewalttaten. Eskalations- oder Gefährdungspotenzial soll frühzeitig erkannt, eingeschätzt und mit den geeigneten Massnahmen entschärft werden.

### 3. Personelles

Zwei Mitarbeitende sind neu berechtigt, Ordnungsbussen zu erheben. Sie haben die entsprechende Prüfung erfolgreich bestanden und werden im Folgejahr im Rahmen eines Konzepts für die Kontrolle des Ruhenden Verkehrs eingesetzt.

### 4. Sekretariat Sicherheitskommission

	2014	2015	2016
Abgewickelte ordentliche Geschäfte	103	82	94
Polizeibewilligungen allgemein	84	91	77

### 5. Administration

	2014	2015	2016
<b>Nachtparkverwaltung</b>			
Verfügungen Gebührenpflicht (gemäss Kontrolltätigkeit)	253	263	293
Bewilligungen	<b>666</b>	<b>665</b>	<b>639</b>
Rechnungen	673	764	728
<b>Fundbüro</b>			
Fundsachen einer öffentlichen Versteigerung zugeführt	--	--	--
Verlustanzeigen (ab 2016 nicht mehr erfasst, wegen Easyfind)	192	226	
Eingang Fundsachen (Erfassung ab 2016)			124
Erfolgreich vermittelte Fundsachen	43	48	60
<b>Gastwirtschaftswesen (ohne Dauerpatente)</b>			
Temporäre Festwirtschaftspatente	57	44	45
Temporäre Hinausschiebung der Schliessungsstunde	14	16	15
<b>Hundekontrolle</b>			
Registrierte Hunde	612	638	651
Verzeigungen	-	7	9

### 6. Polizei

Die Gewährleistung der Sicherheit im öffentlichen Raum ist anspruchsvoll und bedingt eine situativ angepasste Reaktion der Polizei. Die Arbeitszeitregelung wurde überarbeitet, und mit

den Nachbargemeinden wurde ein Konzept über die Anpassung der Dienstplanung am Wochenende entwickelt, welches versuchsweise ab Anfang 2017 eingeführt wird. Die Einführung der elektronischen Frontrappporterstattung mittels iPad hat sich bewährt. Ereignisse wie Einbruch- und Ladendiebstähle, Sachbeschädigungen, Hausfriedensbrüche oder Verkehrsunfälle können so direkt vor Ort aufgenommen werden.

	2014	2015	2016
Korpsbestand am 31.12. (Stellenprozente)	700 %	700 %	700 %
Verhaftungen / Festnahmen / Zuführungen	66	58	34
Strafanzeigen / Verzeigungen	228	356	227
Amts- und Rechtshilfe	875	799	706
Waffenerwerbsscheine	51	55	76
Fuss- und Fahrzeugpatrouillen			
- Frühpatrouillen	16	14	16
- Mittagpatrouillen	47	51	57
- Abend-/Nachtpatrouillen	249	246	239
- Tagespatrouillen	512	509	514
Total	824	820	826
Aussendienstanteil (geleistete Stunden)	51,5 %	52,3%	50,7%
Verkehrskontrollen	18	21	19
- Geschwindigkeitskontrolle auf Gemeindestrassen	46	54	53
- Anzahl gemessene Fahrzeuge	19'183	27'691	25'410
- Anzahl Übertretungen/Vergehen	878	1290	1258
- Übertretungsquote (Wert aus Geschwindigkeitskontrollen)	4,5 %	4,7 %	4,95%
Ordnungsbussen Parkübertretungen	1'627	1'850	1'854
Ordnungsbussen Fliessverkehr	1'023	1'502	1'488
Total	2'650	3'352	3'342
Ausbezahlte Überstunden	68,25	63,10	0

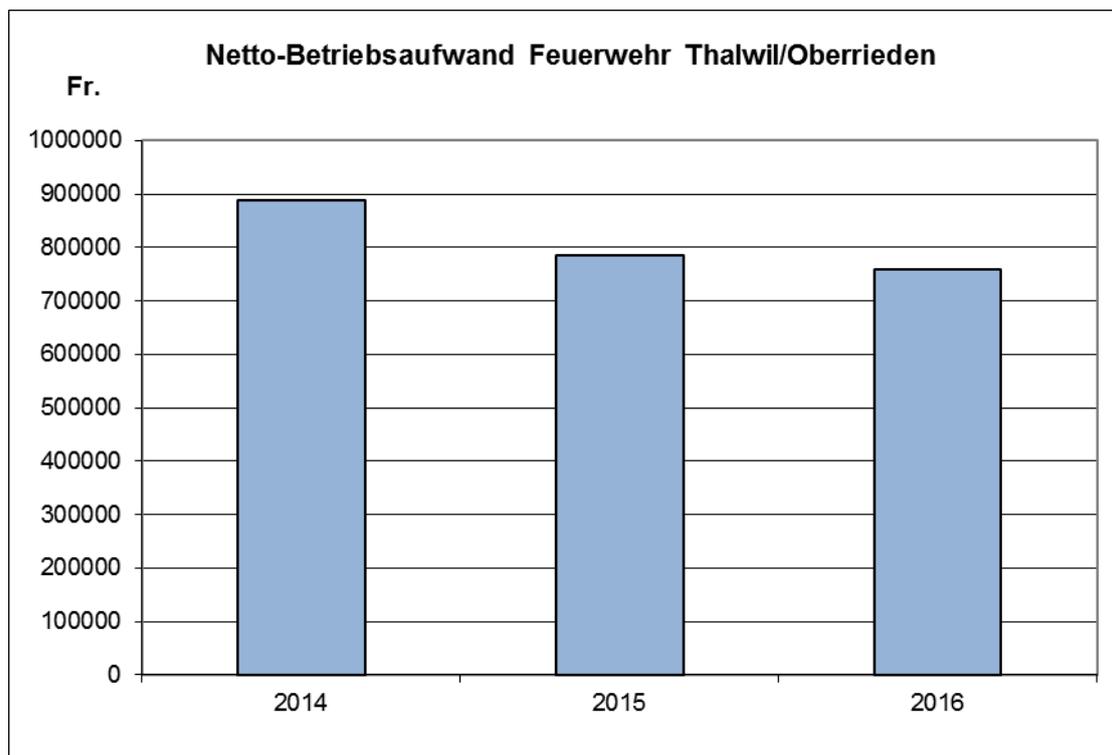
## 7. Feuerwehr

Die Rettungskräfte waren durch kleinere und mittlere, glücklicherweise jedoch nicht durch grosse und komplexe Einsätze gefordert. Die Zusammenarbeit mit den benachbarten Feuerwehrkorps ist durch gemeinsame Offiziersübungen gestärkt worden und wird in den nächsten Jahren schrittweise verstärkt. Zum 20-jährigen Jubiläum wurden anlässlich der Gewerbeschau zwei Tage der offenen Tore durchgeführt. Die Rekrutierungsbemühungen zur Erhaltung des Mindestbestandes werden fortgesetzt. Leider wird die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Engagement für die Gemeinschaft für eine Milizfeuerwehr immer schwieriger. Angesichts der Entwicklung und von zukünftigen Veränderungen wurde die Alarmierung neu strukturiert und die Pflicht zur Leistung von Pikettdienst teilweise aufgehoben. An der Einsatzbereitschaft und der Qualität hat dies keine Abstriche zur Folge.

Im administrativen Bereich wurde intensiv an der Aktualisierung der Einsatzplanung gearbeitet. Nebst der Neuerfassung von einsatztechnisch schwierigen Objekten wurden sämtliche Photovoltaikanlagen erfasst.

	2014	2015	2016
Korpsgrösse am 1. Januar (Mindestbestand 65)	71	70	64
Brandfälle	28	22	19
Wassereinsätze/Sturmschäden	18	34	18
Öl-/Chemieunfälle	14	10	9
Technische Hilfeleistungen (*inkl. diverse Einsätze)	*42	*18	15
Diverse Einsätze			6

Alarme Brandmeldeanlagen	6	8	6
Total	108	92	73
davon verrechnete Einsätze	40	44	35
Einsatzstunden total	3'051	1'231	1'307
Einsatzstunden pro Angehöriger der Feuerwehr (AdF) im Durchschnitt	42,9	17,6	20,7
Übungsstunden pro AdF im Durchschnitt	65,0	62,2	73,3
Piketttage pro AdF im Durchschnitt	14,1	13,2	16,2



## 8. Zivilschutz

Der Bezirk hat mit dem Zweckverband Zivilschutz Zimmerberg ZVZZ eine eigenständige Zivilschutzorganisation gebildet. Die Angehörigen des Zivilschutzes sorgen auch für den technischen Unterhalt der Anlagen. Hingegen verbleibt der grössere Unterhalt der Zivilschutz-Anlagen sowie der öffentlichen Schutzräume bei den Eigentümergemeinden. Die Zivilschutzanlagen Alte Landstrasse 74 b (Freihof) und Schweikrütiweg (Gattikon) werden vom ZVZZ nicht benötigt. Mit der Zustimmung vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) werden diese beiden Anlagen aufgehoben und stehen nach dem Umbau als öffentliche Schutzräume zur Verfügung. Die periodische Kontrolle der privaten Schutzräume erfolgt nach wie vor durch die Gemeinde bzw. den offiziellen Schutzraumkontrolleur.

	2014	2015	<b>2016</b>
Kontrollierte Schutzräume	99	124	136

## **DLZ Bildung**

### **1. Schulpflege**

In mehreren Workshops und Sitzungen erarbeitete die Schulpflege zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Elternräte und der Lehrerschaft, der Geschäftsleitung und den Schulleitungen ein Reglement über die Elternmitwirkung in der Schule. Das Reglement trat per 1. September 2016 in Kraft.

Das aus dem Jahre 2009 stammende Sonderpädagogische Konzept wurde überarbeitet. Dabei wurde es an aktuelle Anforderungen angepasst und zu Gunsten einer besseren Lesbarkeit einem „Facelifting“ unterzogen. Das Konzept wird Anfang 2017 in Kraft gesetzt.

Das Weiterbildungsreglement für Lehrpersonen wurde aufgrund des Sparauftrages kritisch hinterfragt und überarbeitet; die Kostenübernahme der Schule für persönliche Weiterbildungen entspricht nun wieder dem Stand von 2014. Nach Prüfung durch die entsprechenden Gremien und mittels Rückzahlungsvereinbarung sind nach wie vor auch umfangreiche Weiterbildungen möglich.

An mehreren Sitzungen wurde das zukünftige Leitbild der Schule weiter entwickelt; es wird im Frühling 2017 in Kraft gesetzt werden.

Aufgrund fehlender oder anderweitig einzusetzender Ressourcen wurde das Legislaturziel „Bewahren eines attraktiven Arbeitsumfeldes“ sistiert.

Eine Arbeitsgruppe prüfte das Einrichten eines Naturkindergartens. Leider musste das Projekt aufgegeben werden: Die zu erwartenden Mehrkosten gegenüber einem konventionellen Kindergarten waren nicht mit dem Sparauftrag zu vereinbaren.

2017 wird der neu definierte Berufsauftrag für Lehrpersonen eingeführt. Das Arbeitspensum der Lehrpersonen wird neu im Rahmen einer Jahresarbeitszeit festgelegt und bedeutet eine komplette Änderung des bisherigen Modells. Eine Arbeitsgruppe befasste sich ausführlich mit dieser komplexen Materie und bereitete die Grundlagen für die Grundsatzentscheide der Schulpflege vor.

Seit zwei Jahren erfassen die Schulpflegemitglieder ihren zeitlichen Aufwand. Die Belastung ist ressortbedingt unterschiedlich; vereinzelt ist sie höher ausgefallen als erwartet. Die vorgesehene Entlastung durch die Geschäftsleitung konnte nicht im geplanten Rahmen umgesetzt werden. Es zeigte sich, dass der Geschäftsleitung für die Erledigung ihrer Aufgaben Ressourcen fehlen.

Wie prognostiziert sind die Schülerzahlen weiterhin gestiegen; noch fanden alle Schülerinnen und Schüler in den bestehenden Räumen Platz. Ab 2018 wird zusätzlicher Schulraum für die Primarstufe benötigt, dieser wird auf dem Areal des Schulhauses Sonnenberg in Form eines Ergänzungsbaus zur Verfügung gestellt. Erweiterungen der Sekundarschulhäuser Feld und Berg sowie des Primarschulhauses Schweikrüti inkl. Kindergarten sind in Planung. Die aktuellen Geburtenzahlen zeigen einen ungebrochenen Aufwärtstrend; die Schulraumerweiterung entspricht einer absoluten Notwendigkeit.

### **2. Schuleinheiten**

In der Schuleinheit Oeggisbüel-Oelwiese nahm im Sommer 2016 ein neuer Schulleiter seine Arbeit auf.

Neben der Erledigung der Tagesgeschäfte arbeiteten die Schulleitungen an der Umsetzung ihrer Jahresprogramme und der Legislaturziele. Alle fünf Schuleinheiten setzten sich intensiv mit dem neuen Berufsauftrag für Lehrpersonen und dem Lehrplan 21 auseinander. Zum Thema Lehrplan 21 fand im Februar ein Weiterbildungstag für alle Lehrpersonen statt. In zwei Schuleinheiten wurden neue Unterrichtsmodelle eingeführt: altersdurchmisches Lernen und

Lernlandschaften. Die anderen Schuleinheiten setzen sich mit zukünftigen Unterrichtsmodellen auseinander.

Zu Beginn des Schuljahres 2015/16 wurde allen Schülerinnen und Schülern der 1. Sekundarstufe ein iPad für den schulischen und persönlichen Gebrauch abgegeben. Der Pilotversuch wurde im Frühjahr 2016 ausgewertet und fiel positiv aus. Zukünftig werden alle Sekundarschülerinnen und -schüler mit iPads ausgerüstet werden (immer die 1. Klassen).

Alle Schulleitungen erstellen jeweils Ende des Schuljahres zuhanden der Schulpflege einen Jahresbericht. Dieser gibt detailliert Auskunft über die Tätigkeiten in den Schuleinheiten und die Umsetzung der Vierjahresprogramme.

### **3. Familienergänzende Kinderbetreuung**

2016 wurde für die schulergänzende Kinderbetreuung ein pädagogisches Konzept entwickelt und per 1. September in Kraft gesetzt. Das Konzept gibt einen Einblick in die Hortkultur und zeigt auf, wie der Betreuungsauftrag verstanden und ausgeführt wird.

2016 beanspruchten insgesamt 575 Kinder (2014: 421, 2015: 515) ein Hort- und/oder Mittagstisch-Angebot an einem oder mehreren Tagen pro Woche. Es stehen 421 Tagesplätze Mittagstisch und 314 Tagesplätze Nachmittagsbetreuung zur Verfügung. Montag, Dienstag und Donnerstag sind die Mittagstische komplett ausgelastet. Der neue Gastrobereich im Schulhaus Sonnenberg brachte vorübergehend die dringend benötigte Entlastung.

Trotz der erneut gestiegenen Kinderzahlen ist der Personalbestand mit 42 Mitarbeitenden konstant geblieben. Dies war mit betrieblichen Optimierungen möglich: So wurde aufgrund der geringen Nachfrage der Hort Schwandel am Mittwochnachmittag geschlossen. Der Nachmittagshort Feldstrasse wurde aus dem gleichen Grund aufgehoben, nur noch der Mittagstisch wird angeboten. Obwohl auch im Jahr 2016 etliche krankheits- oder unfallbedingte Abwesenheiten aufzufangen waren, wurden die Lohnkosten nicht überschritten. Hier war es mit internem Austausch von Personal möglich, die Ausfälle zu einem grossen Teil ohne Fremdeinsatz abzudecken.

Nachdem der Deckungsgrad über die Elternbeiträge 2015 mit 59,5 Prozent zum dritten Mal in Folge nicht erreicht wurden, musste der Horttarif per 1. August 2016 um 10 Prozent erhöht werden. Trotz der Erhöhung wurden die budgetierten Elternbeiträge nicht ganz erreicht. Der Kostendeckungsgrad beträgt 65,07 Prozent (Vollkosten). Gemäss Tarifverordnung müsste er bei 67 Prozent liegen.

### **4. Musikschule Thalwil-Oberrieden MTO**

Im Schuljahr 2015/16 lag der Schwerpunkt der MTO bei der Vernetzung von Schülerinnen und Schülern. Durch das Musizieren in Ensembles sollen die Schülerinnen und Schüler auf das spätere Mitspielen und Mitsingen in Orchestern und Vereinen vorbereitet werden; dies fördert die Einbindung in das lokale kulturelle Leben. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Schülerzahlen im Instrumentalunterricht leicht an, das weitere Kursangebot wurde hingegen etwas weniger gebucht.

Da die Räume der ehemaligen Timeout-Schule ab Sommer 2016 nicht mehr zur Verfügung standen, mussten als Zwischenlösung auf dem Pausenplatz des Schulhauses Feld vier Container platziert werden. Sie brachten eine kurzfristige Entlastung. Aufgrund der Schülerzahlen sind ab dem Sommer 2017 weitere Räume nötig. Eine mögliche Lösung stellen die Räume der ehemaligen Schulzahnklinik dar. Sie wird auf den Sommer 2017 angestrebt.

Der Gemeindeanteil an den Kosten der Musikschule beträgt 50,24 Prozent.

## 5. Schülerzuteilungen, Einsprachen

Total gingen 13 (2014: 18, 2015: 20) Einsprachen gegen Zuteilungen ein (Kindergarten: 11, 1. Klasse: 1, 4. Klasse: 1). Auf zwei Umteilungsgesuche konnte die Schulpflege eintreten, alle anderen wurden abgelehnt. Beim Bezirksrat Horgen wurde kein Rekurs eingereicht.

## 6. Kennzahlen

<b>Primar- und Sekundarstufe</b>	Schuljahr 14/15	Schuljahr 15/16	<b>Schuljahr 16/17</b>
Schülerinnen und Schüler	1150	1174	1228
Klassen	55	57	58
Lehrstellen	63	64	66

### Kindergarten

Kinder	351	371	365
Klassen	17	18	18
Lehrstellen	17	18	18

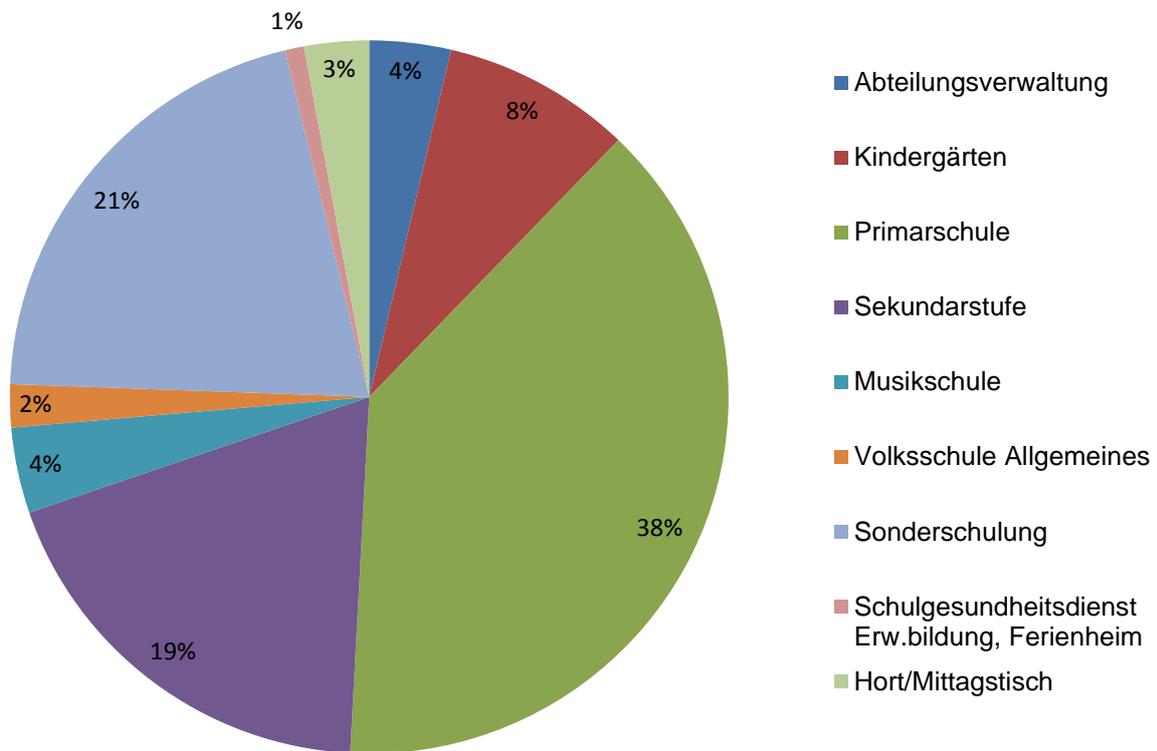
### Musikschule Thalwil-Oberrieden (MTO)

Schülerinnen und Schüler	890	892	882
--------------------------	-----	-----	-----

## 7. Finanzen

Die Rechnung 2016 schloss mit einem Nettoaufwand von 24,441 Mio. Franken ab (2014: Fr. 3,944 Mio., 2015: Fr. 24,461 Mio.). Wie in den Vorjahren traten Budgetüberschreitungen bei den Lohnkosten ein. Gründe dafür sind u.a. der finanzielle Ausgleich für Lehrpersonen, die per 31. Juli 2011 in Thalwil angestellt waren (Nachzahlung eines halben Monatslohns infolge Änderung der Anstellung vom 15. August auf den 1. August), die Erhöhung von ISR- und IF-Lektionen um ca. 30 Prozent (Schülerzahlen, Asylsuchende) sowie Langzeitvikariate. Als Folge dieser unvorhergesehenen Mehrausgaben lag der Nettoaufwand um 0,684 Mio. Franken über dem Voranschlag.

## DLZ BILDUNG - Aufteilung Rechnung 2016 Gesamt-Nettoergebnis Fr. 24'441'129



## DLZ Liegenschaften

### 1. Einleitung

Das DLZ Liegenschaften unterstützte die nachfolgenden Planungen und Arbeiten bzw. erstellte die Abrechnungen dazu:

- Gemeindehaus Einbau Vorfenster/Renovation bestehende Fenster
- Verwaltungsgebäude Ersatz Schliessanlage
- Liegenschaft Dorfstrasse 10 Renovation/Umbau
- Kunsteisbahn Brand Rückbau Container / Neubau Garderoben- und Technikgebäude
- Hallenbad Schweikrüti Renovation / Sanierung / Ersatz Wasseraufbereitung
- Schulareal Schwandel: Neubau Hort/Mittagstisch und Doppelkindergarten  
Renovation und Ausbau Turnhalle
- Schulhaus Berg Renovation und energetische Sanierung
- Schulhäuser Berg / Feld Renovation, Um- und Neubau
- Schulareal Sonnenberg Ausbau Gastrobereich Hort/Mittagstisch / Turnhalle  
Ergänzungsneubau  
Ersatz und Ausbau Beschallungsanlage
- Areal Weiherhaus Neubau altersgerechte Wohnungen
- Areal Hofwisen Neu- und Umbau familien- und altersgerechte Wohnungen

In der **Laufenden Rechnung** wurden verschiedene Erneuerungsprojekte ausgeführt:

	Budgetiert		Ausgeführt		Budgetiert		Ausgeführt	
	Fr.		Fr.		Fr.		Fr.	
	2015		2015		2016		2016	
Gemeindeliegenschaften	20	291'600	19	247'082	12	177'500	10	131'076
Schulliegenschaften innen	10	134'700	10	129'345	6	96'200	6	91'286
Schulliegenschaften aussen	7	127'400	7	115'190	5	23'500	4	10'372
<b>Total</b>	<b>37</b>	<b>553'700</b>	<b>36</b>	<b>491'617</b>	<b>23</b>	<b>297'200</b>	<b>20</b>	<b>232'734</b>

Nicht ausgeführt wurden: Erweiterung der Video-Überwachung bei den Sportanlagen Brand und der Ersatz der Banden bei der Kunsteisbahn Brand. Wegen des Neubaus der Heizzentrale für den Wärmeverbund Gattikon bei der Schulanlage Schweikrüti konnte auf die Rasenregeneration verzichtet werden. Die Ausschöpfung des Budgets beträgt 73.3 Prozent.

### 2. Forst

In diesem Jahr wurden 958 m<sup>3</sup> Holz bzw. 239 Prozent der für das Jahr geplanten Holzmenge (400 m<sup>3</sup>) gefällt. Nach Rücksprache mit dem Kanton wurde mehr Holz geschlagen, um der Menge der 10-jährigen Planungsperiode zu entsprechen, welche 2017 zu Ende geht. 2017 dürfte der Holzschlag dafür geringer ausfallen.

### 3. Liegenschaften

#### 3.1 Bauvolumen

In der **Investitionsrechnung** waren verschiedene Bauvorhaben vorgesehen resp. wurden ausgeführt:

	Budgetiert Fr.		Ausgeführt Fr.		Budgetiert Fr.		Ausgeführt Fr.	
	2015		2015		2016		2016	
Sanierungen	10	4'790'000	10	5'862'647	4	1'650'000	5	1'716'723
Projektierungen	4	830'000	4	293'423	3	300'000	3	74'666
Neu- und Erweiterungsbau	2	3'270'000	2	3'685'837	2	1'700'000	4	1'882'218
<b>Total</b>	16	8'890'000	16	9'841'907	9	3'650'000	13	3'664'292

Das prognostizierte Investitionsvolumen 2016 lag bedeutend tiefer als 2015. Trotz der Verzögerungen beim Ergänzungsneubau auf dem Areal Sonnenberg (Fr. 307'000), beim Ausbau des Gastrobereichs Turnhalle Sonnenberg (Fr. 358'000) und dem Rückbau der Container bzw. dem Neubau der Garderoben- und Technikgebäude (Fr. -499'000) wurde das Budget nur knapp überschritten. Die Planung für den Umbau Schulhaus Berg und den Um-/Aufbau Schulhaus und Turnhalle Feld musste gestoppt und neu aufgelegt werden (Fr. -183'000). Insgesamt resultiert eine Ausschöpfung von 100.40 Prozent.

### 3.2 Gemeindeeigene Mietobjekte Wohnungen

Gegenüber 2015 erfuhr der Wohnungsbestand keine Veränderungen. Das Bauprojekt Breiteli war Ende 2016 noch durch einen Rekurs blockiert. Die Wohnungen, welche durch einen Neubau ersetzt werden, sind bis zum Baubeginn an das DLZ Soziales vermietet und werden als Notwohnungen genutzt. Das Portfolio der Gemeinde umfasst somit weiterhin 133 Wohnungen. Davon sind 46 dem Verwaltungs- und 87 dem Finanzvermögen zugeordnet. Die Verwaltung der Wohnliegenschaften erfolgt mehrheitlich durch eine Thalwiler Immobilienverwaltung.

#### Lokale

Die Gemeinde besitzt insgesamt acht Lokale, die von Behörden, Vereinen, Privatpersonen und Firmen für die verschiedensten Anlässe genutzt werden. Die Belegung der Lokale Trotte, Plattentreff und Schützenhalle ist an den Wochenenden (Freitag bis Sonntag) grösser als unter der Woche (Montag-Donnerstag). Die Pfisterscheune ist nach wie vor wochentags besser ausgelastet, da mehrere Dauermieter in den Räumen unterschiedlichste Aktivitäten anbieten und verschiedene Vereine dort regelmässig ihre Proben abhalten. An den Wochenenden können wegen der baulichen Gegebenheiten der Pfisterscheune nicht gleichzeitig Räume an zwei Parteien vermietet werden. Die Belegung des Gemeindehaussaals fällt jeweils geringer aus, da der Benutzerkreis eingeschränkt ist.

### Belegung in Prozenten der belegbaren Tage

#### Auswertung 2016

	Probe 1	Foyer	Café	Probe 2	Trotte	Schützen- alle	Platten- treff	Gemeinde- saal	Pfister-treff neu	Total
Mo bis Do	100.00	100.00	67.86	99.49	11.00	19.00	21.43	10.10	42.39	<b>53.61</b>
Fr bis So	4.23	13.38	37.32	4.12	33.66	59.60	54.55	13.13	15.38	<b>27.50</b>

## DLZ Planung, Bau und Vermessung

### 1. Einleitung

Folgende Projekte prägten die Arbeit im DLZ Planung, Bau und Vermessung (PBV) im Berichtsjahr:

- Verhandlungen für die Realisierung eines Centralplatzes und Vorbereitung der Urnenabstimmung
- Überlegungen zur Planung bei einem allfälligen Hochwasserentlastungsstollen der Sihl
- Erarbeitung eines Busergänzungsangebots als Folge einer angenommenen Initiative
- Vorbereitungen zur Realisierung eines Wärmeverbunds in Gattikon
- Überprüfung der Machbarkeit eines Wärmeverbundes im Zentrum
- Sanierung der Berghaldenstrasse und der Feldstrasse
- Periodische Nachführung eines Teiles der Daten der amtlichen Vermessung

### 2. Organisatorisches

Alle Aufgaben im Bereich Feuerungskontrolle übergab die Gemeinde Thalwil per 1. Januar 2016 an eine externe Fachstelle, welche sich komplett über Gebühren finanziert. Bei der Auslagerung sind die Archivdaten komplett überarbeitet und aktualisiert worden. Die Zuständigkeit und Verantwortlichkeit der Feuerungskontrolle bleibt jedoch bei der Gemeinde. Schnittstellen, Meldewesen etc. zur externen Fachstelle werden laufend überprüft und im Bedarfsfall angepasst.

Das DLZ PBV zeichnet sich für die Ausbildung von vier Lernenden (Tiefbauzeichner/in und Geomatiker/in) verantwortlich.

### 3. Planung, Baubewilligungen, Baupolizei

#### 3.1 Nutzungsplanung

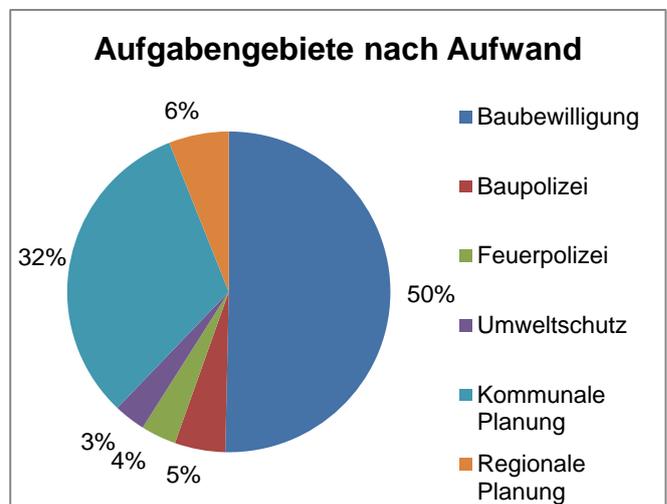
Die Gemeindeversammlung stimmte am 8. Juni dem öffentlichen Gestaltungsplan „Centralplatz“ sowie am 7. Dezember dem privaten Gestaltungsplan „Im Fink“ zu. Der öffentliche Gestaltungsplan „Centralplatz“ ist bereits genehmigt und in Rechtskraft erwachsen. Der Gestaltungsplan „Im Fink“ muss vom Kanton noch genehmigt werden.

Ebenfalls in Rechtskraft erwachsen ist der öffentliche Gestaltungsplan „Brand“, welchem die Gemeindeversammlung Ende 2015 zustimmte. Hingegen sind gegen den Festsetzungsbeschluss der Gemeindeversammlung zum Gestaltungsplan „Breiteli“ beim Bau-

rekursgericht noch Rekurse hängig. Die Entscheide dazu werden im Frühjahr 2017 erwartet.

Am 2. Mai 2016 hat das Bundesgericht die Beschwerde der Initianten „Aussichtspunkt Alsen“ definitiv abgelehnt. Damit steht fest, dass der Aussichtspunkt Alsen, welchem die Gemeindeversammlung zugestimmt hatte, mangels rechtlicher Grundlage nicht festgesetzt werden kann.

Entlang der Säntis-, Speer- und kommunalen Zürcherstrasse hat der Gemeinderat neue Verkehrsbaulinien festgesetzt. Dies wurde aus Gründen der Rechtssicherheit notwendig, nachdem der Kanton seine Verkehrsbaulinien entlang der kantonalen Zürcherstrasse aufgehoben hatte. Die kommunalen Verkehrsbaulinien sind mit Publikation vom 30. September 2016 in Rechtskraft erwachsen.



### 3.2 Zentrumsplanung

Am 5. Juni 2016 wurde der Kredit von 2,72 Mio. Franken zur „Begegnungszone Gotthardstrasse“ mit 59,2% Nein-Stimmen an der Urne abgelehnt. Der Antrag war aufgrund einer von der Gemeindeversammlung angenommenen Initiative entstanden.

Mit der Rechtskraft des Gestaltungsplans „Centralplatz“ sind die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Neuüberbauung der Grundstücke beim Centralplatz sowie die Erstellung des Centralplatzes geschaffen worden. Das gesamte Areal kann nun im Sinne des Gestaltungsplans in Etappen überbaut werden. Vorgesehen ist die Erstellung des Centralplatzes bis 2022. Dazu sind nun noch diverse verkehrliche und gestalterische Vertiefungen nötig.

### 3.4 ÖV-Initiative „Wiederherstellung Status Quo Buslinien 141/142“

An der Urnenabstimmung vom 5. Juni 2016 wurde auch über die Umsetzungsvorlage (Kreditvorlage) der an der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 2014 angenommenen ÖV-Initiative abgestimmt. Die Vorlage beinhaltete ein Busergänzungsangebot, welches durch die Gemeinde Thalwil hätte finanziert werden müssen. Die jährlichen Betriebskosten von 492'660 Franken plus einmalige Investitionen von 864'000 Franken waren den Stimmbürgern jedoch zu hoch, weshalb die Vorlage mit 64 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt wurde.

### 3.5 Teilverlegung und Revitalisierung Bönibach

Das Vorprojekt für die Revitalisierung des nördlichen Arms des Bönibachs wurde weiter zu einem Bauprojekt vertieft. Das Projekt hat hohe Anforderungen an die Aspekte Naherholung, Hochwasserschutz und Ökologie/Landschaft.

### 3.6 Seeufer

Zwischen Schiffstation und Känzeli konnte ein kleinerer Bereich neu gestaltet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Im Rahmen des Hochwasserschutzes Sihl, Zürichsee, Limmat werden vom Kanton verschiedene Varianten vertieft. Unter anderem ist der Kanton an der Erarbeitung eines Bauprojektes für einen Hochwasserentlastungstollen zwischen Sihl und Zürichsee. Da das Auslaufbauwerk des Entlastungstollens mitten im Seebad Bürger I erstellt würde, könnte das Seebad bei Umsetzung dieser Variante während zwei Badesaisons nicht benützt werden. Gleichzeitig böten diese grossen Bauarbeiten auch die Chance, die Entwicklung der beiden Seebäder und der Bootshabe Bürger vertieft anzuschauen. In einem ersten Schritt hat deshalb die Planungs- und Baukommission eine Machbarkeitsstudie mit Masterplan zum Seeufer erstellen und darauf basierend einen Studienauftrag ausführen lassen. Zurzeit steht die Gemeinde in engem Kontakt mit dem Kanton betreffs gesetzlichem, finanziellem und terminlichem Rahmen zu diesen Entwicklungen.

### 3.7 Baubewilligungen

Baurechtsentscheide	2014	2015	2016
Ordentliches Verfahren	36	63	66
Anzeigeverfahren	102	52*	42*
Wohnungsbestand per 31.12.	8989	9035	9042

\* Projektänderungen werden nicht mehr als Anzeigeverfahren ausgewiesen, sondern innerhalb der Stammbewilligung abgehandelt.

### 3.8 Neue Gebührenordnung Bau- und Feuerpolizei

Die Gebührenordnung Bau- und Feuerpolizei vom 2. Dezember 2014 trug dem anfallenden Aufwand im Zusammenhang mit Kanalisationsbewilligung zu wenig Rechnung (Verursachergerechtigkeit). Die Kanalisationsbewilligung war bis zu diesem Zeitpunkt in der Baubewilligungsgebühr inbegriffen. Neu werden die Gebühren für die Kanalisationsbewilligung im Sinne des Verursacherprinzips separat verrechnet. Ebenfalls werden neu die Gebühren für die Ab-

nahme der Gemeindestrassen durch den Tiefbau nach Fertigstellung eines Bauvorhabens verrechnet. Alle Aufgaben im Bereich Feuerungskontrolle übergab die Gemeinde Thalwil per 1. Januar 2016 einer externen Fachstelle. Die Gebührenordnung wurde deshalb an die neuen Gebührenansätze der externen Fachstelle Feuerungskontrolle angeglichen. Mit Gemeinderatsbeschluss wurde die revidierte Gebührenordnung am 25. Oktober 2016 erlassen und auf den 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt.

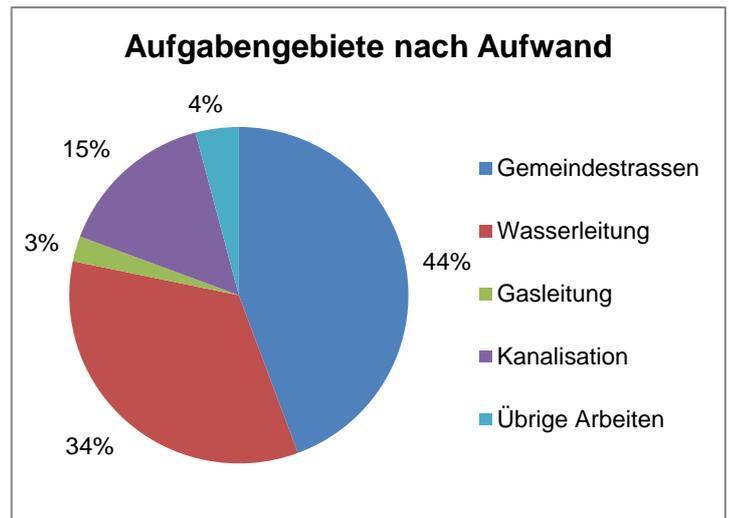
### 3.9 Denkmalschutz

Im Rahmen von eingegangenen Provokationsbegehren wurden drei denkmalpflegerische Gutachten erstellt. Die Verhandlungen über den Schutzzumfang zu diesen drei Objekten werden im Jahr 2017 abgeschlossen.

## 4. Tiefbau

Wichtigste Projekte im vergangenen Jahr waren:

- Sanierung Berghaldenstrasse 2. Teil
- Sanierung Feldstrasse
- Sanierung Gattikonstrasse
- Sanierung Zürcherstrasse
- Sanierung Friedhofstrasse
- Sanierung Kirchbodenstrasse
- Sanierung Fussweg Farbsteig
- Sanierung Rütimatt
- Sanierung Rütiwiesenstrasse



In diesen erfolgten Projektierungs- und Sanierungsarbeiten von Strassenoberflächen, Strassenbeleuchtungen, Abwasserkanälen, Wasser- und Gasleitungen.

Werterhaltungsarbeiten	Menge			Durchschnittliche Kosten		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Unterhalt Strassen inkl. Trottoir/Wege (m <sup>2</sup> )	4'000	3'400	4620	225 Fr./m <sup>2</sup>	179 Fr./m <sup>2</sup>	198 Fr./m <sup>2</sup>
Sanierung Kanalisation (m)	0	0	8	0 Fr./m	0 Fr./m	1'500 Fr./m
Neubau Kanalisationen (m)	482	464	0	1'565 Fr./m	1'227 Fr./m	0 Fr./m

Die Kosten pro Laufmeter für die Kanalsanierungen und -neubauten sind abhängig vom Durchmesser der Leitungen und der Anzahl Anschlüsse. Kanäle werden nur dann durch Neubauten ersetzt, wenn wegen der Schadenintensität eine Innensanierung nicht mehr sinnvoll ist. Wegen Personalwechsel im Tiefbau und aus Gründen des besseren Zustands einer ursprünglich geplanten Sanierung konnten in der Kanalisation weniger Laufmeter umgesetzt werden als üblich. Im Gegenzug konnten Ressourcen in die Planung des künftigen Portfolios gesetzt werden.

## 5. Vermessung

Der vom Bund angeordnete und über die Kantone koordinierte Bezugsrahmenwechsel (geändertes Koordinatenbezugssystem) war zentrales Projekt der Amtlichen Vermessung. Die Datensätze der Gemeinde mit Lageinformationen (Koordinaten) waren von diesen Wechsel ebenso betroffen und entsprechend zu transformieren.

## 5.1 Amtliche Vermessung

Nebst dem Bezugsrahmenwechsel beauftragte der Kanton die Gemeinde mit dem PNF („Periodische Nachführung 2016“). Die Arbeiten werden vom Amt für Raumentwicklung (ARE) in einem Projektauftrag formuliert. Die Arbeiten werden vom Kanton und Bund teilsubventioniert. Das Projekt konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

## 5.2 Raumplanungsdaten

Der ÖREB-Kataster (Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen) wurde im 2015 noch von der Abteilung Vermessung der Gemeinde Thalwil nachgeführt. Ab 2016 wurden seitens Kanton nur noch drei Nachführungsstellen zugelassen. Für die Gemeinde Thalwil ist dies die Stadt Zürich. Dies führte zu externen Mehraufwendungen.

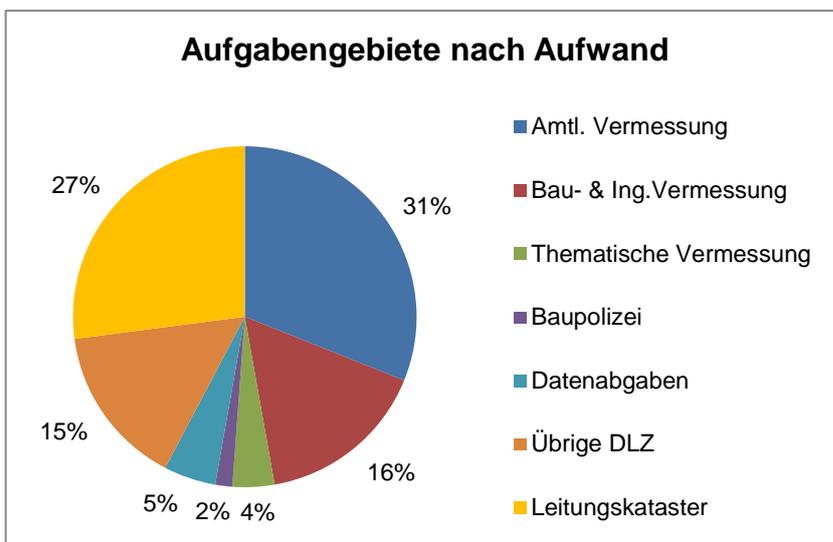
## 5.3 Leitungskataster

Die Prozesse der Daten-Nachführung der Werke (Abwasser, Wasser, Gas und Fernwärme) wurden weiter optimiert. Die Felddaten sind zeitnah im GIS verarbeitet, daraus resultiert eine hohe Aktualität der bereitgestellten Daten.

## 5.4 Geomatik, Ortsplanung, Geodatenmanagement

Das webGIS wurde mit diversen Reports erweitert, die z.B. Abfragen in NEST (Datenbank) auslösen. Das verbindet die unterschiedlichen gemeindeinternen und externen Datensätze, stärkt die Integrität der Geodaten und führt somit zu einem Mehrwert der unterschiedlichen Anwendungen.

In der Bau- und Ingenieurvermessung konnte gegenüber dem Jahr 2015 ein erfreulicher Auftragszuwachs verzeichnet werden. Dies bestätigt ein hohes Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Auftragsabwicklung und Datenqualität der Vermessungsabteilung.



## **DLZ Infrastruktur**

### **1. Einleitung**

Im Geschäftsjahr 2016 waren mehr Heizgradtage (+275) und höhere Niederschlagsmengen (+378.8 mm) zu verzeichnen. 0 Schneefall-, 68 Frost-, 8 Eis-, 49 Sommer- und 8 Hitzetage beeinflussten die Tätigkeit im DLZ Infrastruktur.

### **2. Personelles**

Die offenen Stellen (Strassenwärter, Infrastrukturesekretärin und Gärtner) konnten besetzt werden.

### **3. Schwerpunkte der einzelnen Bereiche**

#### **3.1 Wasserversorgung**

Beim Leitungsnetz wurde wiederum die angestrebte Erneuerungsrate eingehalten. Die Hauptprojekte waren in der Gattikoner-, Sihlhalden- und Zürcherstrasse. Mit den Erstellern des Wärmeverbunds Gattikon fanden erste Abstimmungsarbeiten statt.

#### **3.2 Gasversorgung**

Die Gasversorgung nahm im Juni an der Gewerbeschau Thalwil/Oberrieden mit Erfolg teil. Im Versorgungsgebiet konnten 23 konventionelle Ölheizungen durch Gasheizanlagen ersetzt werden. Die Altlastensanierung „Gaswerk“ in der Seestrasse wurde nach langer Vorbereitung umgesetzt. Die Gasversorgung als Nachfolgeorganisation wurde dabei kostenpflichtig.

#### **3.3 Abwasserbeseitigung**

Wie geplant wurde durch die beauftragte Firma ein weiterer Teil (Gattikon) des Kanalnetzes gereinigt.

#### **3.4 Öffentliche Anlagen**

Die jährliche Sicherheitsinspektion durch eine externe Firma an allen Spielgeräten ergab keine grösseren Beanstandungen.

#### **3.5 Umweltschutz**

Die Zusammenarbeit mit der Schule bei der Anti-Littering-Kampagne wurde ohne grosse Anpassungen erfolgreich weitergeführt.

#### **3.6 Gemeindestrassen**

Ein Teil der Waldstrassen wurde erneuert.

#### **3.7 Friedhof**

Ein neues Erdbestattungsfeld wurde vorbereitet. Indem der Vorplatz der Aufbewahrungshalle erweitert wurde, konnte die Situation bei Bestattungen verbessert werden.

#### **3.8 Abfalllogistik**

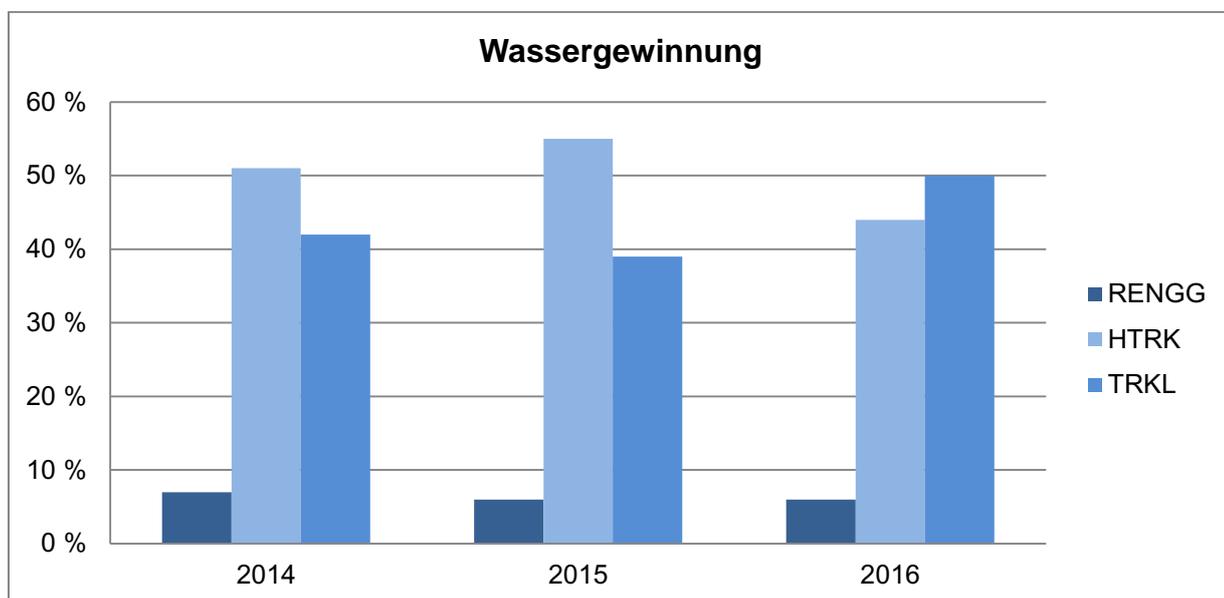
Das neue Kehrichtfahrzeug wurde in Betrieb genommen. Der Betriebskehricht lag bei 705 Tonnen und hat im Vergleich zum Vorjahr um 19 Tonnen abgenommen.

## 4. Kennzahlen

### 4.1 Wasser

	2014	2015	2016
Wasserabgabe (m <sup>3</sup> /Jahr)	1'111'967	1'129'512	1'120'772
Wasserabgabe (Gesamtverbrauch umgerechnet auf l/Tag und Einwohner)	199	204	208
Wassertarif (Fr./m <sup>3</sup> )	1.50	1.50	1.50
<b>Leitungsbau</b>			
- Ersatz (m)	1'120	999	1'400
- Neubau (m)	0	30	0

Das gesamte Leitungsnetz betrug Ende 2016 66'189 m.



RENGG: Quelle RENG

HTRK: Wasserversorgung Horgen, Thalwil, Rüschlikon, Kilchberg

TRKL: Seewasserwerk Thalwil, Rüschlikon, Kilchberg, Langnau a.A.

### 4.2 Gas

	2014	2015	2016
Gasverkauf (Mio. kWh)	168.5	170.8	162.7
Gastarif (Tarif B) (Rp./kWh) ab Frühlings-/nach Herbstablesung	6.4 / 6.4	5.4 / 4.7	4.7 / 4.2

**Leitungsbau**, gesamtes Versorgungsgebiet: Thalwil, Rüschlikon, Oberrieden, Langnau a.A.

	2014	2015	2016
- Ersatz (m)	74	390	361
- Neubau (m)	276	0	0

Das gesamte Leitungsnetz betrug Ende 2016 72'533 m.

<b>Anzahl Gaszähler</b>	2014	2015	2016
Vertragskunden	22 r	20	17
Heizgas	2'064 r	2'108	2'127
Haushaltgas	238 r	222	214

# Energie

## 1. Einleitung

Seit 2012 besitzt die Gemeinde Thalwil eine Energiefachstelle. Das Thema „Energie“ wurde damit fest in der Verwaltung verankert. Die Zuständigkeiten in unterschiedlichen Abteilungen wurden gebündelt und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von fachfremden Tätigkeiten entlastet. Die Querschnittsaufgabe der Energieplanung bezieht verschiedene Verwaltungsbereiche in die Massnahmenplanung ein. Die Energieplanung der Gemeinde wurde so gestärkt und die Wirkung in diesem Bereich erhöht.

Der Ausbau von Wärmenetzen auf Basis erneuerbarer Energien nach dem Kommunalen Energieplan stand auch im vergangenen Jahr im Mittelpunkt der Energieplanung. Nachdem der Bau des Wärmeverbunds Gattikon gestartet wurde, galt es die Erweiterung des Wärmeverbunds ARA voranzutreiben. Gleichzeitig wurde nach Möglichkeiten zur Umsetzung eines Energieverbunds im Zentrum für Wärme- und Kälte aus dem Zürichsee gesucht.

Im Bereich der Gemeindeliegenschaften wurden mit dem Aufbau einer neuen Energiebuchhaltung und der Betriebsoptimierung von Liegenschaften Massnahmen zur Effizienzsteigerung ergriffen. Mit dem Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Schulhaus Oelwiese konnte der erneuerbare Anteil am Energiebedarf der Gemeinde erhöht werden.

Neben der Aktion Bike4Car in Thalwil, die zum Umstieg vom Auto auf das Velo motivierte, fanden auf regionaler Ebene weitere Veranstaltungen zur umweltfreundlichen Mobilität statt.

## 2. Energieplanung

### 2.1 Wärmeverbund Gattikon

Seit Mitte Oktober 2016 baut das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) den Wärmeverbund Gattikon. Auf dem Grundstück der Schulanlage Schweikrüti entsteht eine Heizzentrale mit einer Holzschnitzelfeuerung. Ab Oktober 2017 werden von dort rund 20 meist grössere Liegenschaften in Gattikon per Fernleitung mit Wärme für Heizung und Warmwasser versorgt. Neben den privaten Gebäuden werden auch drei Liegenschaften der Gemeinde Thalwil an den Wärmeverbund angeschlossen.

Die Planung dieses Wärmeverbunds hatte die Gemeinde bereits 2012 aufgenommen. Sie setzt damit ein zentrales Element des Kommunalen Energieplans um. Mit dem Energieträger Holz kann die Wärme zu 88 Prozent CO<sub>2</sub>-neutral produziert werden. Um die Spitzenlast zu decken, ist ein Gaskessel vorgesehen.

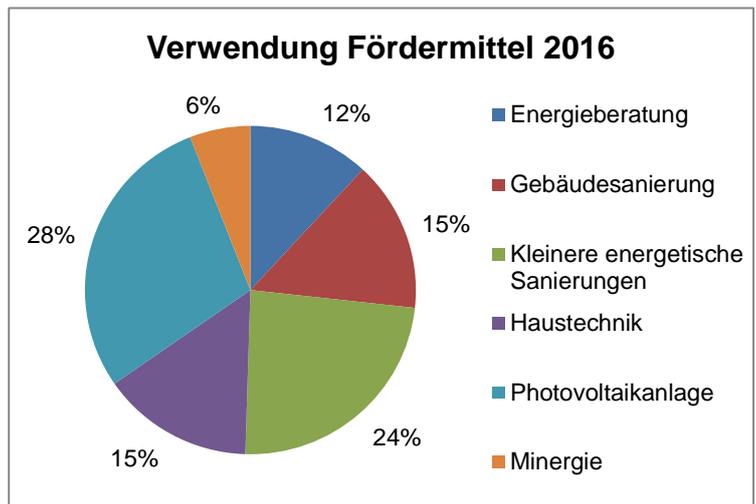
### 2.2 Energieverbund Zentrum

Im Rahmen einer Machbarkeitsuntersuchung wurde das Potenzial zur Entwicklung eines Energieverbunds im Zentrum von Thalwil abgeklärt. Das Konzept sieht die Versorgung der Liegenschaften mit Wärme und Kälte aus dem Zürichsee vor. Die weitere Projektentwicklung ist in Zusammenarbeit mit einem Energiedienstleister vorgesehen.

### 2.3 Kommunales Förderprogramm nachhaltiger Projekte im Energiebereich

Im zweiten Jahr des Förderzeitraums gingen 34 Gesuche auf Fördergelder (einschliesslich Energieberatung) ein (Vorjahr 39 Gesuche). Davon mussten zwei Anträge abgelehnt werden. Für die bewilligten Massnahmen wurden insgesamt rund 224'000 Franken (Vorjahr 160'000 Franken) Fördergelder reserviert.

Die nebenstehende Grafik zeigt, auf welche Massnahmen sich die eingereichten Anträge bezogen.



## 2.4 Regionale Zusammenarbeit

Die „Fachgruppe Energiestädte Zimmerberg“, der Zusammenschluss der Energiestädte Horgen, Wädenswil, Adliswil und Thalwil, konnte um die Gemeinde Richterswil erweitert werden. Richterswil wurde 2013 mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet.

Unter dem Titel „ecomobil Zimmerberg“ wurden im Bezirk Horgen verschiedene Veranstaltungen zum Thema umweltfreundliche Mobilität durchgeführt. Im Zentrum stand ein zweitägiger Event in Horgen, an der zahlreiche Gas-, Hybrid- und Elektrofahrzeuge sowie E-Bikes und E-Scooter ausgestellt wurden und Probe gefahren werden konnten. Abgerundet wurde der Anlass mit Informationsveranstaltungen zur Elektro- und Gasmobilität und der Präsentation einer Studie zum Entwicklungspotenzial für Stromladestationen und Gastankstellen in der Region Zimmerberg.

## 3. CO<sub>2</sub>-Ausstoss von gemeindeeigenen Liegenschaften

Die Einführung der Energiebuchhaltung für gemeindeeigene Liegenschaften hat sich Anfang 2016 verzögert. Deshalb konnten der Energiebedarf und die Treibhausgasemissionen nicht für das gesamte Jahr erhoben werden. Erste Auswertungen der vorhandenen Daten lassen jedoch einen klaren Abwärtstrend gegenüber den Vorjahren erkennen. Mit der Fortführung der Datenerhebung sollen Mängel in der Gebäudeinfrastruktur erkannt und gezielte Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet werden. Auf dieser Basis können ab 2018 wieder entsprechende Kennzahlen veröffentlicht werden.

## Nachhaltige Entwicklung

Die paritätische Zusammensetzung der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit (StGN) mit je vier Vertretern des Gemeinderates und des Vereins Ökopolis Thalwil stellt sicher, dass die Anliegen der Nachhaltigen Entwicklung beachtet und verfolgt werden.

Die wichtigsten Projekte der Gemeinde werden in enger Zusammenarbeit mit den Kommissionen und Projektleitenden einer Nachhaltigkeitsbeurteilung unterzogen. Ziel der Nachhaltigkeitsbeurteilung ist, die verschiedenen Lösungsvarianten zuhanden der Entscheidungsgremien unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit zu durchleuchten.

In Zusammenarbeit mit der ARA-Kommission und externen Experten wurde ein Variantenvergleich zur Zukunft der ARA Thalwil erstellt – unter Einbezug der Nachbargemeinden und der ARA Horgen. Die zuständigen Gremien entschieden, dass eine gemeinsame ARA „Zimmerberg“ in Thalwil geplant werden soll.

Das Tool „3D-Entscheidungshilfe“ zur Nachhaltigkeitsbeurteilung von grösseren, gewichtigeren Projekten wurde im letzten Jahr anhand des Projekts „Hofwisen“ weiterentwickelt. Die „3D-Entscheidungshilfe“ beruht auf zwei bewährten Methoden: Die monetär erfassbaren Eigenschaften werden mit dem Net Present Value (NPV) auf den Beginn eines Vorhabens zurückgerechnet. Damit können monetäre Werte, die zu verschiedenen Zeitpunkten anfallen, verglichen werden. Alle monetären und nicht-monetären Werte werden in ein Punktesystem (Nutzwerte) überführt, um für ein Vorhaben eine Gesamtzahl (Gesamtnutzwert) errechnen zu können. Falls für ein Vorhaben verschiedene Varianten vorliegen, lassen sich diese anhand des Gesamtnutzwerts in eine Rangreihenfolge einordnen.

Der Ökobeichtstuhl regte am Gotthardstrassenmarkt, im Oberstufenschulhaus und im Werkhof die Besucherinnen und Besucher dazu an, Ökosünden zu beichten und gute Taten zu erfahren, um nachhaltiger zu leben.

Die Meilensteine der 18 Jahre Nachhaltige Entwicklung Thalwils sowie weitere informative Dokumente wie Prozessbeschriebe, Relevanztabellen, Leitfäden usw. sind unter [www.thalwil.ch/nachhaltigkeit](http://www.thalwil.ch/nachhaltigkeit) zu finden.

# Legislatur 2014-2018

## 1. Struktur

Der Gemeinderat hat die von den Kommissionen beantragten **Legislaturziele 2014-2018** – ausgehend vom Thalwiler Leitbild – Themenkreisen zugeordnet. Sie umfassen die wichtigsten Einflussfaktoren auf die Standort-Attraktivität von Thalwil.

Themen, bei denen Thalwil aktiv Einfluss nehmen will, sind

- Rechtsschutz, Sicherheit, Gesundheit
- Bildung
- Soziales
- Dienstleistungsangebote der Gemeinde
- Finanzen
- sowie bereichsübergreifende Themen

## 2. Legislaturziele

Rechtsschutz, Sicherheit, Gesundheit	Zwischenbericht 2016	Kommission
<b>Zusammenarbeit und allenfalls Zusammenschluss lokaler Wasserversorgungen</b>		Infrastrukturkommission

- **Die Zusammenarbeit und allenfalls der Zusammenschluss mit regionalen Wasserversorgungen sind geprüft.**

Zweck der öffentlichen Wasserversorgungen ist die Bereitstellung und Lieferung von Trinkwasser in einwandfreier Qualität, unter genügendem Druck und in ausreichender Menge. Die Anforderungen an den Betrieb und Unterhalt der Wasserversorgungen sind gestiegen. Kleinere Versorgungen kommen an ihre Leistungsgrenzen. Eine Überprüfung der kommunalen und regionalen Betriebsformen drängt sich auf, eine regional engere Zusammenarbeit kann Synergien bringen und den richtigen Schritt in die Zukunft bedeuten.

Der Zweckverband Seewasserwerk TRKL (Thalwil, Rüschlikon, Kilchberg, Langnau a.A.) bildete 2014 eine Arbeitsgruppe, welche 2015 eine Analyse als Grundlage für das weitere Vorgehen erstellte. Für die Prozessbegleitung – das Projekt trägt den Arbeitstitel „acqua+“ – wurde die Beratungsfirma WIFpartner AG, Zürich, beigezogen. Anfang März 2017 soll der Kick-off mit den beteiligten Partnergemeinden inkl. Horgen als Mitglied der Wasserversorgung HTRK stattfinden. Wie weit sich Horgen in der Zukunft am Prozess beteiligen wird, ist noch offen.

Bis Ende Legislaturperiode soll ein Ergebnis vorliegen. Eine mögliche Umsetzung ist für die nächste Legislatur vorgesehen, wobei sich alle beteiligten Gemeinden das gleiche Legislaturziel setzen sollen.

- **Die Entwicklungsziele für das Gebiet sind im Kommunalen Richtplan festgelegt. Darauf aufbauend zeigt das Entwicklungskonzept (Masterplan) die einzelnen Planungsschritte und Massnahmen auf und stimmt sie zeitlich und sachlich aufeinander ab. Erste Umsetzungen sind eingeleitet.**

Die Planungsschritte umfassen nutzungs- und sondernutzungsplanerische Festlegungen, die Massnahmen betreffen insbesondere Freizeit- und Erholungsanlagen sowie die Landschaftsgestaltung inkl. Gewässergestaltung.

Im Budget 2015 waren 50'000 Franken für die ersten Planungsschritte eingestellt. Der Kredit wurde jedoch nicht beansprucht.

Bei der Budgetierung 2016 und 2017 wurden die Beträge für die Erarbeitung des Entwicklungskonzepts gestrichen und beschlossen, diese Planung auf später zu verschieben. Deshalb wurden bisher ausser für die Renaturierung des Bönibachs keine Planungsschritte eingeleitet.

Die zonenrechtlichen Rahmenbedingungen für die bestehenden Nutzungen sind pendent und zeitnah zu erstellen.

Bildung	Zwischenbericht 2016	Kommission
<b>Umweltbewusstes Lernen und Handeln</b>		Schulpflege im Bereich Anti-Littering zusammen mit Infrastrukturkommission
<p>○ <b>Der Umweltunterricht ist in allen Klassen der Schule Thalwil eingeführt.</b></p>		
<p>Zu den drängendsten aktuellen Herausforderungen unserer Gesellschaft gehört es, mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen so umzugehen, dass sie auch künftigen Generationen erhalten bleiben. Die Schule fördert umweltbewusstes und zukunftsorientiertes Lernen und Handeln. Dazu öffnet sie sich vermehrt und nimmt konkrete lokale und globale Umweltthemen und -ziele gemeinsam mit ausserschulischen Akteuren in den Unterricht auf.</p>	<p>Die Schulpflege hat sich ein stärkeres Engagement im Bereich Umwelt zum Ziel gesetzt. In allen fünf Schuleinheiten wurden Umweltthemen in die Schulprogramme aufgenommen. Mit verschiedenen Aktivitäten nahmen die Schuleinheiten am Pilotprojekt „Umweltschulen – Lernen und Handeln“ teil. Das bisher von den beiden Stiftungen „Mercator Schweiz“ und „éducation21“ getragene Pilotprojekt läuft per Ende des Schuljahres 2016/17 aus. Ob und wie die einzelnen Projekte in den Schuleinheiten weitergehen werden, steht zum jetzigen Zeitpunkt nicht fest.</p> <p>Die Schule befasst sich jedoch weiterhin intensiv mit Umweltthemen: So hat die Schulpflege im Dezember neu den Wasserunterricht von „PUSCH – Praktischer Umweltschutz“ als obligatorisch erklärt. Mit den beiden bereits bestehenden Unterrichtsangeboten „Abfall und Konsum“ sowie „Energie und Klima“ – die ebenfalls obligatorisch sind – wird an der Schule Thalwil durchgängig in jeder Klasse auf allen Stufen vom Kindergarten bis in die 9. Klasse einmal pro Jahr eine Sequenz von PUSCH zu Umweltthemen unterrichtet.</p> <p>Im Bereich Anti-Littering wurde die Zusammenarbeit mit dem DLZ Infrastruktur erfolgreich weitergeführt und intensiviert. Das Engagement im Rahmen des Clean-Up-Days und die Abfallkübeltrophy sind mittlerweile regelmässige Aktivitäten der Thalwiler Schule.</p>	

Soziales	Zwischenbericht 2016	Kommission
----------	----------------------	------------

<b>Familienergänzende Kinderbetreuung</b>		Sozialkommission
---	--	------------------

- **Die Anzahl der Betreuungsplätze der Stiftung Kindertagesstätten Thalwil (KiTa) ist überprüft und notwendige Anpassungen sind erfolgt.**

Gesellschaft und Wirtschaft erwarten ein bedarfsgerechtes Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder im Vorschulalter.

Die Neuausrichtung des Angebots der Stiftung Kindertagesstätten Thalwil (KiTa) führte zur Eröffnung eines weiteren Krippenstandorts per 1. August 2015. Die Anzahl der Betreuungsplätze wurde insbesondere im Kleinstkinderbereich deutlich erhöht.

Dienstleistungsangebote der Gemeinde	Zwischenbericht 2016	Kommission
--------------------------------------	----------------------	------------

<b>Erhöhung der Sammelquote / Einrichtung einer Wertstoff-Hauptsammelstelle</b>		Gesundheits- und Freizeitkommission
---	--	-------------------------------------

- **Die Menge der Wertstoffe, die vom Hauskehricht separiert gesammelt wird, nimmt zu. Der Betrieb der Wertstoffsammelstelle (abhängig vom Bundesverwaltungsgerichtsentscheid) macht das Trennen nach Wertstoffen einfacher und attraktiver.**

Die Trennung des Hauskehrichts nach Wertstoffen findet zu wenig konsequent statt. Das Angebot einer Wertstoffsammelstelle stellt ein Bedürfnis der Bevölkerung dar. Die interessierten Nachbargemeinden sollen in Planung und Betrieb eingebunden werden.

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Separatsammelquote um 7 % zu, während die Abfallmenge, die der Verbrennung (Hauskehricht, Sperrgut und Betriebskehricht) zugeführt wurde, nur leicht zunahm.

Die Planung der Wertstoffsammelstelle auf dem Areal "Tällegg" ist noch immer sistiert. Nach wie vor ist nicht klar, ob die Höchstspannungsleitung im Bereich des Planungspereimeters als Freileitung oder erdverlegt erstellt wird.

Gemäss einer Absichtserklärung ist der Kanton bereit, der Gemeinde das für die Wertstoffsammelstelle benötigte Land zu verkaufen. Die definitiven Vertragsbedingungen werden ausgehandelt, sobald für die Führung und Verlegung der Höchstspannungsleitung eine rechtskräftige Baubewilligung vorliegt.

- **Der Selbstfinanzierungsgrad im Steuerhaushalt soll am Ende der Legislatur 2014-2018 mindestens 60 Prozent betragen und längerfristig mindestens 90 Prozent.**

**Das Nettovermögen (Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital) soll zwischen 0 und 20 Millionen Franken über dem Bestand der Liegenschaften im Finanzvermögen liegen.**

Seit mehreren Jahren erfolgt infolge von Aufwandüberschüssen ein Mittelabfluss. Dieser muss gestoppt werden, um nicht in eine grosse Verschuldung zu geraten.

Mit einer einzelnen Massnahme lässt sich der Finanzhaushalt nicht wieder in ein Gleichgewicht bringen. Die oben genannten Ziele beeinflussen die übrigen finanzpolitischen Grössen massgeblich.

Tiefe Investitionen und ein Mehrertrag bei den meisten Steuerarten führten 2016 zu einem Selbstfinanzierungsgrad von 131 %. Im Durchschnitt von fünf Jahren beträgt er trotzdem nur 18 %, was ungenügend ist.

Der per Ende der Legislatur anvisierte Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 60 % kann wohl erreicht werden. Damit das längerfristige Ziel erreicht werden kann, müssen die Investitionen weiterhin tief gehalten werden.

Verschiedene Projekte über die weitere Verwendung von Liegenschaften im Finanzvermögen sind in Planung. Ein Verkauf oder die Abgabe im Baurecht würde den Bestand reduzieren und die Zahlen dem Ziel „Nettovermögen“ näher bringen.

Bereichsübergreifende Themen	Zwischenbericht 2016	Kommission
<b>Strategie zu Unterflurcontainern (UFC)</b>		Gesundheits- und Freizeitkommission/ Planungs- und Baukommission
<p>○ <b>Die Verwendung von UFC in Thalwil ist geregelt, und zwar für den öffentlichen Raum, die Liegenschaften der Gemeinde sowie die Liegenschaften von Dritten. Die Planung sieht eine etappierte Erstellung von UFC vor.</b></p> <p>Das Lagern und Einsammeln des Hauskehrichts sind der Abfallmenge sowie den veränderten Erwartungen der Bevölkerung zukunftsweisend anzupassen. UFC erfüllen Kriterien der Kehrichtlogistik und des Städtebaus.</p>		<p>Das Ziel wurde vom Gemeinderat aus Spargründen sistiert.</p> <p>Für Private weist das DLZ Planung, Bau und Vermessung jedoch bei grösseren Um- und Neubauten auf UFC hin. In gemeindeeigenen grösseren Planungen (Centralplatz usw.) werden UFC wenn möglich realisiert.</p>
<b>Umsetzung der Vision Brand</b>		Gesundheits- und Freizeitkommission/ Liegenschaftenkommission
<p>○ <b>Der Gestaltungsplan zur aktualisierten Vision Brand ist erstellt und zeigt den möglichen Umfang der Umsetzung auf.</b></p> <p>Die Sport- und Freizeitanlagen Brand nehmen dank ihrer Grösse und Nutzungsvielfalt innerhalb der Grün- und Erholungsräume Thalwils eine wichtige Position ein. In einer Studie sind unter Berücksichtigung aktueller Bedürfnisse und Erkenntnisse verschiedene Optionen für die Weiterentwicklung aufgezeigt und teilweise im Bau- und Finanzprogramm berücksichtigt. Die Weiterentwicklung orientiert sich an der erfolgten Priorisierung der Massnahmen einerseits, andererseits an neuen Erkenntnissen und Bedürfnissen sowie an den finanziellen Zielsetzungen der Gemeinde.</p>		<p>An der Budget-Gemeindeversammlung im Dezember 2015 stimmte der Souverän dem „Öffentlichen Gestaltungsplan Brand“ zu. Der Gestaltungsplan wurde von der Baudirektion Kanton Zürich im Februar 2106 genehmigt und ist Anfang April 2016 in Rechtskraft erwachsen.</p> <p>An der Urnenabstimmung vom 22. November 2015 bewilligte der Souverän den Ausführungskredit von 4,55 Mio. Franken für den Rückbau der Container und die beiden Neubauten (Technik- und Garderobengebäude) bei der Kunsteisbahn Brand. Der Baustart erfolgt im Januar 2017 anlässlich eines Spatenstichs.</p> <p>Die Verlegung des Hauptplatzes des Fussballclubs Thalwil sowie die Erstellung eines neuen Clubhauses beim Platz Brand 2 in Zusammenarbeit mit dem Fussballclub sind in Vorbereitung.</p>

## Anpassung der Förderinstrumente für Freiwilligenarbeit mit Sport- und Kulturvereinen

Gesundheits- und Freizeitkommission/  
teilweise mit Sozialkommission

- **Die Strategie der Gemeinde zur Unterstützung der Freiwilligenarbeit ist geklärt. Die bestehenden Förderinstrumente für die Freiwilligenarbeit von Sport- und Kulturvereinen sind angepasst und zeigen Wirkung.**

Die Freiwilligenarbeit ist für Thalwil von unschätzbarem Wert. Ein grosser Teil der freiwillig Aktiven sind in Vereinen organisiert bzw. in Institutionen eingebunden. Diese sind mit gesellschaftlichen und technischen Veränderungen konfrontiert, die eine Anpassung ihrer Strukturen und Angebote bedingen. In diesen Bereinigungen werden sie von den Fachstellen Sport und Kultur der Gemeinde unterstützt.

Gleichzeitig passt die Gemeinde ihre Förderinstrumente zuhanden dieser Vereine an.

Zwei Informationsveranstaltungen zur Kommunikation mit den Vereinen und zu Kommunikationsleistungen für die Vereine wurden erfolgreich durchgeführt.

Weitere Massnahmen wurden aus Ressourcengründen auf 2017 verschoben.

## Massnahmen gegen das Littering

Infrastrukturkommission/  
teilweise mit Schulpflege

- **Thalwil ist eine saubere Gemeinde. Die Kampagne „Abfall in den Abfall“ wird weitergeführt. Die Zielsetzungen und Massnahmen der Bereiche Schule und Infrastruktur sind aufeinander abgestimmt und die Umsetzung ist etabliert.**

Mit der Zielsetzung der Schule, die Umweltbildung zu intensivieren (siehe Kapitel „Bildung“), und der Fortsetzung der Kampagne „Abfall in den Abfall“ des Bereichs Infrastruktur werden Energien gebündelt für die gemeinsame Erfüllung der Aufgaben im Dienste eines sauberen Thalwils. Mit der Installierung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe ist die zentrale Steuerung sichergestellt.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Infrastruktur ist etabliert, und der Austausch ist konstruktiv. Der schulbezogene Teil der Kampagne „Abfall in den Abfall“ besteht aus drei Modulen: Clean-Up-Day (Schule und Öffentlichkeit), Abfallkübeltrophy (Schule) und Abfallunterricht (Schule). Diese Module wurden weiter optimiert, und die Organisation wird vermehrt in bestehende Instrumente der Schule integriert.

Der Verein Ökopolis konzentriert sich auf den Clean-Up-Day mit der Bevölkerung bzw. den Vereinen (Öffentlichkeit).

## Konzept für öffentliche Spielplätze

Infrastrukturkommission/  
Schulpflege/  
Liegenschaftenkommission/  
Sozialkommission/  
Sicherheitskommission/  
Gesundheits- und Freizeitkommission

- **In den Quartieren stehen sicher erreichbare Spielplätze mit altersübergreifenden Spielsituationen zur Verfügung. Eine Karte mit den Standorten der Spielplätze auf Gemeindegebiet ist online vorhanden.**

Spielplätze sind eine Ergänzung bzw. ein Ersatz für fehlende Spiel- und Freiräume im direkten Wohnumfeld. Mit zunehmender Verdichtung im Siedlungsraum erhalten die frei und sicher zugänglichen Spiel- und Aufenthaltsräume für Kinder und deren Eltern bzw. Betreuungspersonen sowie für Seniorinnen und Senioren eine grössere Bedeutung – auch aus gesundheitlichen Überlegungen. Die Spielplatzplanung als Querschnittsaufgabe bezieht alle Spielplätze der Gemeinde (inklusive Schulanlagen) mit ein und sucht auch die Zusammenarbeit mit privaten Trägerschaften.

Aus Spargründen wurde der erst Teil des Ziels bis anhin nicht weiterverfolgt.

Hingegen erstellte der Familienbeauftragte eine Spielplatzkarte mit Angaben zu den einzelnen Plätzen (Adresse, Alterskategorie, Erreichbarkeit); die gleichen Angaben zu den Anlagen sind auch auf der Website der Gemeinde vorhanden (unter Dorfleben > Freizeit).

## Wald als Naherholungsgebiet und Energielieferant

Liegenschaftenkommission

- **Durch eine nachhaltige Bewirtschaftung wird der Wald mit seiner Artenvielfalt gepflegt und geschützt, so dass er seinen verschiedenen Funktionen gerecht werden kann.**

Mit der Schaffung einer transparenten Organisationsstruktur für die Bewirtschaftung der Korporations- sowie Gemeindewaldungen wird sichergestellt, dass der Wald weiterhin als Lebensraum, Erholungsgebiet und Rohstofflieferant dient.

Infolge der Grundsatzentscheide der Korporationen Bannegg Thalwil und Landforst Oberrieden kann die gewählte Stossrichtung (nachhaltige Bewirtschaftung) aufrechterhalten werden. Die für die Neuorganisation eingesetzte Arbeitsgruppe traf sich Mitte Mai 2016 mit den Gemeindepräsidenten der beteiligten Gemeinden. Das Geschäft kann voraussichtlich im Herbst 2017 verabschiedet werden. Ziel ist, dass die operative Tätigkeit nach einer halbjährigen Vorbereitung im Juli 2018 aufgenommen wird.

## Gemeinnütziger Wohnungsbau

Liegenschaftskommission

- **Der gemeinnützige Wohnungsbau wird gefördert mit dem Ziel, das Angebot an bedarfsgerechten Wohnungen zu erhöhen und die Durchmischung der Bevölkerungsstruktur zu erhalten bzw. zu verbessern.**

Der gemeinnützige Wohnungsbau zielt auf ein besseres Angebot an preisgünstigen Wohnungen für Familien. Auch sollen neue Wohnformen ermöglicht werden und die nötige und zeitgerechte Infrastruktur ist zu sichern. Der Umgang mit bestehenden Bauten richtet sich nach Nachhaltigkeitsaspekten. Lösungen werden mit den Nutzenden und allfälligen Bauträgern gemeinsam erarbeitet.

Die Budget-Gemeindeversammlung vom Dezember 2015 stimmte dem Privaten Gestaltungsplan Breiteli zu.

Anschliessend wurde die Fläche festgelegt, die im Baurecht abzugeben ist. Die Baueingabe erfolgt durch den Baurechtsnehmer, die Baugenossenschaft Zurlinden, und die Architektin Sara Spiro. Der Baurechtsvertrag und die Zusatzvereinbarungen wurden dem Gemeinderat im März 2016 vorgelegt.

Infolge Einsprachen musste der geplante Baustart verschoben werden.

## Verkehrsführung und Erschliessung Zentrum

Planungs- und Baukommission/  
Sicherheitskommission

- **Ein Masterplan legt die Verkehrsführung mit den Erschliessungsanlagen im Zentrumsperrimeter zukunftsstauglich fest und dient als Richtinstrument für verschiedene Teilprojekte. Wichtige Vorhaben sind im Verkehrsrichtplan behördenverbindlich verankert.**

Im Zentrum Thalwils stehen in den nächsten Jahren verschiedene Projekte an. Bei der Bearbeitung dieser Projekte erweisen sich die Verkehrsführung sowie die Parkierung immer wieder als Stolpersteine. Die definitive Vorstellung über die künftige Verkehrsführung und Ausstattung des Zentrums mit Erschliessungsanlagen (Parkierung) ist in einem Masterplan festgehalten.

Der Gestaltungsplan Centralplatz wurde von der Gemeindeversammlung angenommen, die Begegnungszone Gotthardstrasse jedoch an der Urne verworfen. Die Verkehrsführung im Zentrum wird deshalb auf das Projekt Centralplatz, dessen Realisierung 2022 vorgesehen ist, abgestimmt werden müssen.

Ab 2018 soll die Erarbeitung des Masterplans „Verkehr Zentrum“, der für alle weiteren Behördentätigkeiten im Zentrum verbindlich sein wird, an die Hand genommen werden.

## Seeufergestaltung: Zukunft Hafen Bürger und Seebäder Bürger

Planungs- und Baukommission/  
Gesundheits- und Freizeitkommission/  
Liegenschaftskommission

- **Je nach Entscheidung des Kantons betreffend Bau des Sihl-Entlastungstollens sind die Sanierung des Hafens Bürger oder dessen Verlegung sowie die künftige Organisation und Gestaltung der Seebäder Bürger projektiert.**

Die Situation um den Hafen Bürger ist in Abhängigkeit vom Entscheid des Kantons zu lösen. Wird der Sihl-Entlastungstollen gebaut, sind die Möglichkeiten ausgelotet, die damit für die Gestaltung des Auslaufbauwerks, der Seebäder Bürger I und II sowie der Bootshabe bestehen. Wird der Stollen nicht gebaut, sind die Machbarkeit der Erweiterung Hafen Farbsteig / Verlegung Bootsplätze Bürger / Verlängerung des Schiffstegs bei der Schiffstation geprüft und die Bewilligung beantragt. Bestandteil des Projekts ist die langfristige Sicherung des Badebetriebs im Bürger.

Der Entscheid des Kantons, ob der Bau des Sihl-Entlastungstollens (Hochwasserschutz Sihl, Zürichsee, Limmat) erfolgt, wird voraussichtlich Ende 2017 gefällt. Zurzeit erarbeitet der Kanton ein Bauprojekt.

Um im Gleichschritt der Projektentwicklung mithalten zu können, hat die Planungs- und Baukommission eine Machbarkeitsstudie, Seegrunduntersuchungen und einen Studienauftrag für das Gebiet Bürger erarbeiten lassen.

## Verkehrliche Neugestaltung Plattenplatz und Umgebung

Planungs- und Baukommission/  
Sicherheitskommission/  
Schulpflege

- **Der Plattenplatz wird in seiner Funktion als Platz und Zentrum von überregionaler Bedeutung besser wahrgenommen. Das Betriebs- und Gestaltungskonzept berücksichtigt, dass verschiedene Schuleinrichtungen in der Nähe liegen.**

Der ortsbaulich bedeutende Plattenplatz ist als Platz aufgewertet, die Defizite in seiner Funktion als Fahrbahn sind reduziert und die verkehrliche Sicherheit in Nähe von verschiedenen öffentlichen Gebäuden, Anlagen und Schuleinrichtungen ist überprüft und allenfalls angepasst.

Aus Spargründen wurde das Ziel bis anhin nicht weiterverfolgt.

## Parkierungskonzept

Sicherheitskommission/  
Planungs- und Baukommission

- **Für die Parkierung und die Bewirtschaftung der Parkplätze im öffentlichen Raum besteht ein nachvollziehbares und transparentes Konzept.**

Das Konzept regelt die Parkierung und die Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze. Es nimmt auf die standortspezifischen Bedürfnisse der Nutzer Rücksicht. Eine Gleichbehandlung aller Anspruchsgruppen wird angestrebt. Bei den Bewirtschaftungsinstrumenten wird das Kosten-Nutzen-Verhältnis beachtet.

Aus der Beratung des Grundlagenpapiers wurde ein Grobkonzept erstellt und darauf abgestützt das Detailkonzept ausgearbeitet. Die Umsetzung erfordert den Erlass einer Parkierungsverordnung.

Als wesentliche Neuerung in der Parkraumbewirtschaftung ist die Privilegierung der Anwohnerinnen und Anwohner und anderer Berechtigter bezüglich der Nutzung der Parkplätze vorgesehen. Die Grundsätze der heutigen Verordnung über das nächtliche Dauerparkieren (Laternengaragenverordnung) wurden in den Verordnungsentwurf überführt. Dieser ist von der Sicherheitskommission im Dezember 2016 zur juristischen Prüfung in Bezug auf Struktur, Vollständigkeit sowie formelle und materielle Rechtmässigkeit freigegeben worden.

Konzept und Verordnung werden im Laufe 2017 in die Vernehmlassung gegeben und öffentlich aufgelegt.

## Wohnen im Alter

Sozialkommission/  
Liegenchaftenkommission

- **Alters- und generationengerechte Wohnungen werden gefördert und unterstützt (gemäss Masterplan „Pflegetal Thalwil 2030“).**

Der Bedarf an Wohnungen für das Alter ist erkannt, erste Projektierungen laufen (Weiherhaus). In Koordination mit anderen Bauträgern wird dieser spezifische Wohnungsbau gefördert. Die Machbarkeit, in derartigen Liegenchaften neue Wohnformen oder Pflegewohnungen zu integrieren, ist geprüft. Allfällige Interessenten für solche Betriebsformen sind bekannt.

Das Vorgehenskonzept für das Projekt „Altersgerechte Wohnungen Areal Weiherhaus, Gattikon“ wurde dem Gemeinderat im Februar 2016 zur Kenntnis gebracht. Das Siegerprojekt der Frei & Ehrensperger Architekten, Zürich, wurde zwischenzeitlich überarbeitet.

Nun steht die Suche nach einem geeigneten Bauträger an. Der Private Gestaltungsplan wird im Frühjahr 2017 öffentlich aufgelegt werden. Ziel ist es, den Privaten Gestaltungsplan und den Baurechtsvertrag der Gemeindeversammlung vom Dezember 2017 zu unterbreiten.

Gemeinde Thalwil  
Präsidiales  
Alte Landstrasse 112 / Postfach  
8800 Thalwil

Telefon 044 723 22 16  
[gemeinderatskanzlei@thalwil.ch](mailto:gemeinderatskanzlei@thalwil.ch) – [www.thalwil.ch](http://www.thalwil.ch)